

Andrea Thiel

Bedarfsermittlung für die zielgruppengerechte Konzeption  
eines außercurricularen, schreibdidaktischen Angebotes in  
der Hochschulbibliothek der Technischen Hochschule  
Mittelhessen – Untersuchung ausgewählter Studiengänge

THM-Hochschulschriften Band 7



## **Andrea Thiel**

Bedarfsermittlung für die zielgruppen-  
gerechte Konzeption eines außercurricularen,  
schreibdidaktischen Angebotes in der  
Hochschulbibliothek der  
Technischen Hochschule Mittelhessen –  
Untersuchung ausgewählter Studiengänge

THM-Hochschulschriften Band 7

© 2018 Andrea Thiel, Technische Hochschule Mittelhessen  
Hochschulbibliothek

Herausgeber der THM-Hochschulschriften:  
Der Präsident der Technischen Hochschule Mittelhessen

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
schriftlicher Genehmigung und Quellenangabe.

Einzelne Hochschulschriften sind auch online abrufbar:  
[www.thm.de/bibliothek/thm-hochschulschriften](http://www.thm.de/bibliothek/thm-hochschulschriften)

ISSN (Print) 2568-0846

ISSN (Online) 2568-3020

Bei dem vorliegenden Band der THM-Hochschulschriften handelt es sich um die unveränderte Veröffentlichung einer Abschlussarbeit, die am 14. August 2014 am Language Competence Centre (LCC) der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) im Zertifikatslehrgang Schreibberatung an Hochschulen bei Prof. Dr. Otto Kruse und Dr. Carol Suter Tufekovic eingereicht wurde.

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis.....	5
<b>1 Ausgangslage und Fragestellung.....</b>	<b>6</b>
<b>2 Erhebung zum Schreiben im Studium an der Technischen Hochschule Mittelhessen.....</b>	<b>8</b>
2.1 Fragebogenentwicklung.....	9
2.2 Untersuchungseinheiten und Rücklauf.....	10
<b>3 Ergebnisse der Erhebung.....</b>	<b>12</b>
3.1 Demographische Merkmale.....	12
3.2 Schreibkultur.....	13
3.2.1 Textsorten im Studium.....	13
3.2.2 Schreibpraktiken, Feedback.....	15
3.2.3 Schreibkompetenzen der Studierenden.....	20
3.3 Erwünschte Unterstützung für das Schreiben.....	25
3.4 Lernort Hochschulbibliothek.....	28
<b>4 Diskussion und Handlungsempfehlungen.....</b>	<b>30</b>
Literaturverzeichnis.....	34
Anhang 1: Fragebogen.....	36
Anhang 2: Berichtete Unsicherheiten beim Verfassen der zuletzt geschriebenen Arbeit.....	42
Anhang 3: Vorgeschlagene Unterstützungsangebote.....	45

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Kompetenzfelder des Schreibens (aus Kruse & Chitez, 2012, S. 63).....	8
Abbildung 2:	Frage D1 - Welche dieser Textsorten verfassen Sie im Studium?.....	14
Abbildung 3:	Frage D2 - Wie viele benotete Arbeiten (außer Klausuren) haben Sie in Ihrem Studium bislang geschrieben? .....	16
Abbildung 4:	Frage D3 - Wie viele Stunden pro Woche verbringen Sie mit Schreiben? .....	16
Abbildung 5:	Frage D4 - Was kommt in Ihrem Studium häufiger vor? .....	17
Abbildung 6:	Frage D14 - Erhalten Sie ein Feedback und/oder eine Benotung für die Texte, die Sie schreiben? .....	17
Abbildung 7:	Frage D5 -Denken Sie zurück, wie oft im Studium.....	18
Abbildung 8:	Frage C2 - In welchem Ausmaß werden folgende Aspekte von Lehren und Lernen in Ihrem Studienfach angeboten?.....	19
Abbildung 9:	Frage D9 - Bitte geben Sie an, wie sicher Sie sich in der genannten Schreibkompetenz fühlen.....	20
Abbildung 10:	Schreibkompetenzen, in denen sich die Studierenden unsicher oder sehr unsicher fühlen.....	21
Abbildung 11:	Schreibkompetenzen im Vergleich zwischen den Untersuchungseinheiten .....	22
Abbildung 12:	Frage C7 - Wie schätzen Sie sich selbst in Bezug auf folgende Kompetenzen ein? .....	23
Abbildung 13:	Frage D6 - Erstellen Sie eine Gliederung, bevor Sie mit dem Schreiben einer Arbeit beginnen? .....	24
Abbildung 14:	Frage D7 - Wie wichtig ist für Ihren Schreibprozess? .....	25
Abbildung 15:	Frage D12 - Wie könnte Ihrer Meinung nach die Anleitung zum Schreiben im Studium verbessert werden? Bitte geben Sie an, wie hilfreich Sie Angebote zu folgenden Themen finden.....	26
Abbildung 16:	Frage D13 - Wie könnte Ihrer Meinung nach die Anleitung zum Schreiben im Studium verbessert werden? Bitte geben Sie an, wie hilfreich Sie folgende Vorschläge finden. ....	27
Abbildung 17:	Frage D15 - Welche Angebote der Hochschulbibliothek haben Sie bisher genutzt?.....	28
Abbildung 18:	Frage D15 - Nicht genutzte Angebote.....	29
Abbildung 19:	Frage D16 - Wie beurteilen Sie die von Ihnen genutzten Angebote der Hochschulbibliothek?.....	29

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Skalen des Writing Survey (aus Kruse & Chitez, in Druck, S. 5) .....	9
Tabelle 2:	Fragen zum Schreiben im Studium, sortiert nach Untersuchungsaspekten und Quellen .....	10
Tabelle 3:	Rücklauf insgesamt .....	11
Tabelle 4:	Antworten nach Abschlüssen .....	12
Tabelle 5:	Bachelor-Studierende ab dem 4. Fachsemester .....	12
Tabelle 6:	Altersstruktur.....	12
Tabelle 7:	Geschlechterverteilung.....	13
Tabelle 8:	Muttersprache .....	13
Tabelle 9:	Frage D8 - Was war die letzte Arbeit, die Sie schreiben mussten? .....	15
Tabelle 10:	Frage D10/11 - Wenn Sie an Ihre letzte schriftliche Arbeit denken. Was war Ihre größte Unsicherheit? Wie sind Sie vorgegangen, um eine Lösung zu finden? .....	24
Tabelle 11:	Vorgeschlagene Unterstützungsangebote nach Antwortkategorien .....	27

## 1 Ausgangslage und Fragestellung

Ein häufig an den Auskunftsplätzen der Hochschulbibliothek der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) geäußertes Anliegen ist die Frage nach der Ausleihmöglichkeit von Bachelor- oder Diplomarbeiten. Dahinter verbirgt sich zum einen das Bedürfnis nach einem Muster für die Erstellung der eigenen Abschlussarbeit. Zum anderen werden im Gespräch oft erhebliche Unsicherheiten im Hinblick auf die Erledigung einer anstehenden Schreibaufgabe deutlich. Die Produktion hochschultypischer Textsorten scheint für viele Studierende der THM mit größeren Problemen verbunden zu sein. Bestätigt wird diese Annahme durch die Ergebnisse des Studienqualitätsmonitors, einer vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in Deutschland jährlich durchgeführten Befragung von Studierenden, bei der 20,7 % der THM-Studierenden im Sommersemester 2013 angeben, "Schwierigkeiten" beim Erstellen von "schriftlichen Arbeiten wie Referaten und Hausarbeiten" zu haben (Heine, C. et al., 2013, S. 13).<sup>1</sup> Bemerkenswert ist, dass dieser Wert gegenüber der Auszählung des Sommersemesters 2009 um 8,5 Prozentpunkte gestiegen ist (Heine, C., Özkilic, M. & Willige, J., 2009, S. 27). Befragt nach Möglichkeiten zur "Verbesserung" der "persönlichen Studiensituation", halten 51,2 % der im Sommersemester 2013 befragten THM-Studierenden die "Verbesserung" der "Angebote zum Erlernen von wissenschaftlichen Arbeitstechniken" für "dringlich" (Heine, C. et al, 2013, S. 40).<sup>2</sup>

Angesichts dieser Ausgangssituation, die bisher für die THM nicht genauer untersucht wurde, ist die Hochschule gefordert, dem Thema Schreiben im Studium mehr Aufmerksamkeit zu widmen, geeignete schreibdidaktische Vermittlungsformen zu finden und diese institutionell zu verankern. Mögliche curriculare und außercurriculare Unterrichtsformen werden von Banzer und Kruse (2011, S. 18-31) beschrieben. Hierzu gehören zum Beispiel Seminare (S. 18) oder Schreibberatungsangebote (S. 28). Als Anbieter unter anderem von außercurricularen Vermittlungsformen haben sich an vielen Hochschulen Schreibzentren etabliert (S. 26-27). Erste Ansätze mit entsprechenden schreibdidaktischen Angeboten finden sich im deutschsprachigen Raum auch in einigen Hochschulbibliotheken. Ein Beispiel hierfür ist das 2014 neu eröffnete Learning Center der Universitätsbibliothek Mannheim. Neben wöchentlicher Schreibberatung werden im Learning Center Workshops und Kurztrainings, etwa zum wissenschaftlichen Schreiben oder zu Recherchestrategien, angeboten (Universitätsbibliothek Mannheim, 2014).

Mit Umsetzung der Bologna-Studienreform ist die Nutzung der Hochschulbibliotheken stark angestiegen (Gläser, 2008, S. 173). In vielen Hochschulbibliotheken ist damit der Lernort Bibliothek in den Fokus der Betrachtung gerückt. Bibliotheken, die sich als Lernorte begreifen, stellen vielfältige Lernumgebungen sowie Schulungs- und Beratungsangebote für Einzelpersonen und kollaboratives Lernen bereit

---

<sup>1</sup> Angegeben ist die Summe der Werte 4 u. 5 der fünfstufigen Skala (1 = keine, ... ,5 = große Schwierigkeiten). Bezogen auf alle Fachhochschulen in Deutschland liegt dieser Wert bei 21,9 %. Es fällt auf, dass die genannten Werte deutlich von den Ergebnissen des 11. Studierendensurvey, der im Wintersemester 2009/10 durchgeführt wurde, abweichen (Ramm, M., Multrus, F. & Bargel, T., 2011). Im Studierendensurvey räumen 47 % der befragten Fachhochschulstudierenden "einige" bzw. "große" Schwierigkeiten beim Erstellen von schriftlichen Arbeiten ein (S. 67). Diese Diskrepanz ist vermutlich auf die unterschiedlich gestaltete Likert-Skala zurückzuführen. Im Vergleich zum Studienqualitätsmonitor, der bei dieser Frage fünf Antwortmöglichkeiten bereithält, stehen im Studierendensurvey nur die Antwortmöglichkeiten "keine", "wenig", "einige" und "große" zur Auswahl (S. 218).

<sup>2</sup> Angegeben ist die Summe der Werte 4 u. 5 der fünfstufigen Skala (1 = überhaupt nicht dringlich, ... , 5 = sehr dringlich). Bezogen auf alle Fachhochschulen in Deutschland liegt dieser Wert bei 42,1 %.

(Sühl-Strohmeier, 2012, S. 97-119). Diese Bibliotheken sind an ihren jeweiligen Hochschulen zentrale Anlaufstellen für das Selbststudium<sup>3</sup> von Studierenden, eine Strategie, die auch an der Technischen Hochschule Mittelhessen verfolgt wird. Ergänzend zu den vorhandenen curricularen Vermittlungsformen des wissenschaftlichen Arbeitens ist daher der Aufbau eines außercurricularen, schreibdidaktischen Angebotes in der Hochschulbibliothek der THM geplant.

Vor diesem Hintergrund werden in der vorliegenden Arbeit Informationen zum Schreiben im Studium an der THM erhoben. Diese sollen erste Anhaltspunkte für die Entwicklung des geplanten schreibdidaktischen Konzeptes liefern. Auf folgende Frage soll am Ende eine Antwort gegeben werden:

*Gibt es bei den Bachelor-Studierenden ausgewählter Studiengänge einen Bedarf für ein außercurriculares, schreibdidaktisches Angebot und wie sieht dieser Bedarf aus?*

Zur Beantwortung werden drei Untersuchungsaspekte betrachtet:

#### (1) Schreibkultur

Schreibkulturen an Hochschulen entwickeln sich, so Chitez und Kruse (2012), beeinflusst vom jeweiligen Hochschultyp, von Fachdisziplinen, Curricula und weiteren Rahmenbedingungen (siehe als Beispiel Jakobs, E.-M. & Schindler, K., 2006). Für die bedarfs- und zielgruppengerechte Konzeption des geplanten schreibdidaktischen Angebotes werden folglich Informationen zur Schreibkultur der zu untersuchenden Studiengänge benötigt. Zu diesem Zweck sollen Daten zu den von Kruse (2013) beschriebenen Dimensionen "Writing Practices", "Genres" und "Writing Competences" gewonnen und ausgewertet werden. Hierzu gehören etwa die in den Studiengängen praktizierte Anleitung zum Schreiben (Dimension "Writing Practices"), die jeweils verwendeten Textsorten (Dimension "Genres") sowie die Untersuchung der Selbsteinschätzung der Studierenden zu ihrer Schreibkompetenz (Dimension "Writing Competences").

#### (2) Erwünschte Unterstützung für das Schreiben

Bei der Planung eines schreibdidaktischen Angebotes muss außerdem berücksichtigt werden, welche Angebotsinhalte (z. B. Angebote zur Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit oder zur Planung des Schreibprozesses) und welche Angebotsformate (z. B. Online-Tutorial, Beratung, Workshops) von den Studierenden als hilfreich angesehen werden und welche sie nutzen würden. Die Untersuchung der präferierten Vermittlungsinhalte und -formen ist daher ebenfalls Gegenstand dieser Arbeit.

#### (3) Lernort Hochschulbibliothek

Zusätzlich sollen Daten zur Nutzung bereits bestehender Angebote der Hochschulbibliothek gewonnen werden. Hierzu gehören das Online-Angebot, das Schulungs- und Beratungsangebot, die Bereitstellung von Arbeitsplätzen in der Bibliothek und die Bereitstellung der Literaturverwaltungs-Software Citavi. Die genannten Angebote stehen im engen Zusammenhang mit dem Konzept zum Lernort Bibliothek und den damit verbundenen Aktivitäten zur Förderung der Entwicklung von Informationskompetenz. Unter Informationskompetenz wird dabei die Fähigkeit verstanden, "[...] die es ermöglicht, bezogen auf ein bestimmtes Problem Informationsbedarf zu erkennen, Informationen zu ermitteln und zu be-

---

<sup>3</sup> Gemeint sind alle Lernaktivitäten der Studierenden, die außerhalb von Lehrveranstaltungen stattfinden.

schaffen sowie Informationen zu bewerten und effektiv zu nutzen" (DBV Deutscher Bibliotheksverband, 2014). Bisher wird die Informationskompetenz in der THM-Bibliothek als eigenständiges Kompetenzfeld betrachtet. Dem Schreibkompetenzmodell von Kruse und Chitez (2012, S. 63 und 68-70) folgend, könnte diese Kompetenz aber auch als eine für das Schreiben notwendige Teilkompetenz gesehen werden (siehe Teilkompetenz "Medien" in Abb. 1). Mit Blick auf die bereits aufgeführten Planungen der Bibliothek erscheint es daher sinnvoll, die Nutzung der genannten Bibliotheksangebote ebenfalls zu untersuchen.

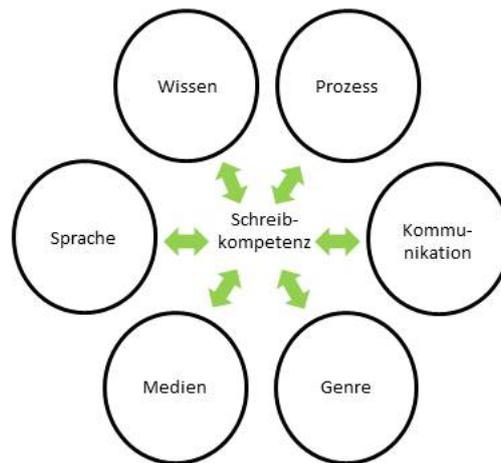


Abbildung 1: Kompetenzfelder des Schreibens (aus Kruse & Chitez, 2012, S. 63)

Aus arbeitsökonomischen Gründen beschränkt sich diese Arbeit auf die Untersuchung von zwei Bachelor-Studiengängen im Vergleich zur Grundgesamtheit aller Bachelor-Studiengänge der THM. Es ist daher auch Ziel der Arbeit, die gewählte Methode zu erproben und Hinweise für weitere Untersuchungen zu gewinnen.

Im nachfolgenden Kapitel 2 werden die ausgewählten Untersuchungseinheiten und die durchgeführte Erhebung dargestellt. Kapitel 3 beschreibt und analysiert die Ergebnisse der Untersuchung. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse liefert das abschließende Kapitel 4. Dabei werden erste Empfehlungen für das geplante schreibdidaktische Angebot abgeleitet und Aussagen zum Nutzen der gewählten Methode getroffen.

## 2 Erhebung zum Schreiben im Studium an der Technischen Hochschule Mittelhessen

Bei der Planung dieser Arbeit ergab sich die Möglichkeit, die Erhebung zum Schreiben im Studium in die allgemeine Studierendenbefragung der THM, die im Sommersemester 2014 vom hochschuleigenen Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQE) als Vollerhebung durchgeführt wurde, zu integrieren. Die Erhebung erfolgte daher in Kooperation mit dem ZQE. In diesem Kapitel wird dargelegt, wie die Fragen zum Schreiben im Studium in die vom ZQE konzipierte allgemeine Studierendenbefragung eingefügt wurden. Das Kapitel beschreibt außerdem die Auswahl der Untersuchungseinheiten und gibt Auskunft über die Rücklaufquote der Befragung.

## 2.1 Fragebogenentwicklung

Der Fragebogen der allgemeinen Studierendenbefragung umfasst folgende Fragegruppen mit insgesamt 53 Fragen: (A) Allgemeine Angaben zum Studium, (B) Studieneinstieg, (C) Einstellung zum Studium, (D) Schreiben im Studium, (E) Evaluationen, (F) Soziodemographische Angaben und (G) Anmerkungen. Die Fragegruppen A bis C und E bis G wurden vom ZQE entwickelt. Zur Erhebung der persönlichen und demographischen Daten werden die entsprechenden Fragen der Fragegruppen A und F berücksichtigt (siehe Anhang 1).

Für die in der Einleitung beschriebenen Untersuchungsaspekte Schreibkulturen, erwünschte Unterstützung und Lernort Hochschulbibliothek wurde Fragegruppe D mit insgesamt 16 Fragen gebildet. Die Fragen für diese Fragegruppe basieren hauptsächlich auf dem von Kruse und Chitez entwickelten Fragenkatalog European Student/ Faculty Writing Survey (in Druck), angepasst an die Rahmenbedingungen der THM. Wie Kruse und Chitez darlegen, kann der Survey zum einen zur vergleichenden Untersuchung von Schreibkulturen mehrerer Hochschulen und zum anderen zur Untersuchung verschiedener Schreibkulturen innerhalb einer Hochschule genutzt werden (S. 5). Die Bereiche des Writing Survey, der sowohl Fragen für Studierende als auch Lehrende enthält (S. 5), sind in Tabelle 1 dargestellt. Wie bereits geschrieben, beschränkt sich diese Arbeit auf die Befragung von Studierenden. Auf die Befragung von Lehrenden und die vergleichende Untersuchung mit anderen Hochschulen wird im Rahmen dieser Arbeit verzichtet.

	Studierende	Lehrende
1	Persönliche und demographische Daten	Persönliche und demographische Daten
2	Schreiben in den Disziplinen / Curricula Häufigkeit und Umfang Schreibpraktiken	Schreiben in den Disziplinen / Curricula Häufigkeit und Umfang Schreibpraktiken
3	Schreibprozess Prozessorientiertes Schreiben Charakteristika des Schreibprozesses	Schreibprozess Prozessorientiertes Schreiben Charakteristika des Schreibprozesses
4	Häufigkeiten und Arten von Feedback	
5	Wissenschaftliche Textgenres	Wissenschaftliche Textgenres
6	Selbst eingeschätzte studentische Schreibkompetenzen	Bedeutung studentischer Schreibkompetenzen
7	Schreibkonzeptionen/ Vorstellung von "gutem Schreiben"	Schreibkonzeptionen/ Vorstellung von "gutem Schreiben"
8	Studienkompetenzen: Selbsteinschätzung	Studienkompetenzen: Einschätzung ihrer Bedeutung
9	Schreiben in einer Fremdsprache (English)	Schreiben in einer Fremdsprache (English)
10	Erwünschte Unterstützung für das Schreiben	

Tabelle 1: Skalen des Writing Survey (aus Kruse & Chitez, in Druck, S. 5)

Ergänzend zu den Fragen des Writing Survey wurden eigene Fragen für Fragegruppe D formuliert. Zusätzlich fließen in die Ergebnisauswertung ausgewählte Fragen der Fragegruppe C ein. Nachfolgende Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Fragen der Fragegruppen C und D, sortiert nach Untersuchungsaspekten. Die Antwortmöglichkeiten zu diesen Fragen mit allen Skalen und Merkmalen können dem Anhang 1 entnommen werden.

Untersuchungsaspekte	Fragequellen	Fragen
Schreibpraktiken, Feedback	Writing Survey	D2 Wie viele benotete Arbeiten (außer Klausuren) haben Sie in Ihrem Studium bislang geschrieben?
		D3 Wie viele Stunden pro Wochen verbringen Sie mit Schreiben?
		D4 Was kommt in Ihrem Studium häufiger vor?
		D5 Denken Sie zurück, wie oft im Studium ...
	D14 Erhalten Sie ein Feedback (Kommentare, Kritik, Vorschläge) und/oder eine Benotung für die Texte, die Sie schreiben?	
	ZQE	C2 In welchem Ausmaß werden folgende Aspekte von Lehren und Lernen in Ihrem Studienfach angeboten?
Textsorten	Writing Survey	D1 Welche dieser Textsorten verfassen Sie im Studium?
		D8 Was war die letzte Arbeit, die Sie schreiben mussten? Bitte benennen Sie die Art des Textes, die Sie schreiben mussten. D8.1 Kurze Beschreibung der Textart.
		D6 Erstellen Sie eine Gliederung, bevor Sie mit dem Schreiben einer Arbeit beginnen?
Schreibkompetenzen	Writing Survey	D7 Wie wichtig ist für Ihren Schreibprozess?
		D9 Bitte geben Sie an, wie sicher Sie sich in der genannten Schreibkompetenz fühlen.
		D10 Wenn Sie an Ihre letzte Arbeit denken, die Sie schreiben mussten. Was war Ihre größte Unsicherheit? D11 Wie sind Sie vorgegangen, um eine Lösung zu finden?
	zusätzlich formuliert	
	ZQE	C7 Wie schätzen Sie sich selbst in Bezug auf folgende Kompetenzen ein?
Erwünschte Unterstützungsangebote	Writing Survey	Wie könnte Ihrer Meinung nach die Anleitung zum Schreiben im Studium verbessert werden? D12 Bitte geben Sie an, wie hilfreich Sie Angebote zu folgenden Themen finden. D13 Bitte geben Sie an, wie hilfreich Sie folgende Vorschläge finden.
		D15 Welche Angebote der Hochschulbibliothek haben Sie genutzt?
		D16 Wenn Sie ein Angebot der Hochschulbibliothek genutzt haben, wie beurteilen Sie dieses?
Lernort	zusätzlich formuliert	

Tabelle 2: Fragen zum Schreiben im Studium, sortiert nach Untersuchungsaspekten und Quellen

## 2.2 Untersuchungseinheiten und Rücklauf

An der THM können die Abschlüsse Bachelor, Master beziehungsweise Diplom<sup>4</sup> in 56 Studiengängen erlangt werden. Die Fächergruppen Ingenieurwissenschaften, Informatik und Betriebswirtschaft bilden die Schwerpunkte des Studienangebotes. Fächerübergreifend werden außerdem Studiengänge aus den Bereichen Energietechnik und -management sowie Bio- und Medizinwissenschaften angeboten. Einige der Studiengänge werden berufsbegleitend oder dual, d. h. parallel zu einer Ausbildung, absolviert. Mit über 14.000 Studierenden ist die THM die viertgrößte Fachhochschule in Deutschland.

<sup>4</sup>Die Bologna-Studienreform ist an der THM vollständig umgesetzt. Neu-Einschreibungen sind daher in den auslaufenden Diplom-Studiengängen nicht mehr möglich.

Aufgrund der durchgeführten Vollerhebung liegen die Daten aller Studiengänge vor. Für die Datenanalyse im Rahmen dieser Arbeit, die sich, wie bereits in der Einleitung geschrieben, auf die vergleichende Untersuchung von ausgewählten Studiengängen beschränkt, wurden drei Untersuchungseinheiten, jeweils ab dem 4. Fachsemester, ausgewählt:

- Bachelor-Studierende Wirtschaftsingenieurwesen  
(Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen)
- Bachelor-Studierende Maschinenbau  
(Fachbereich Maschinenbau, Mechatronik, Materialtechnologie)
- Grundgesamtheit aller Bachelor-Studierenden

Die Ergebnisse der genannten Studiengänge werden untereinander verglichen und den Ergebnissen der Grundgesamtheit aller Bachelor-Studierenden gegenübergestellt.

Nachfolgend genannte Kriterien begründen die Auswahl der Untersuchungseinheiten:

(1) Das außercurriculare, schreibdidaktische Angebot soll zunächst für die größte an der THM vertretene Studierendengruppe, die gewählte Gruppe der Bachelorstudierenden, konzipiert werden.

(2) Um Rückschlüsse auf gegebenenfalls unterschiedlich ausgeprägte Schreibkulturen ziehen zu können, wurde mit dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ein interdisziplinärer Ingenieurstudiengang mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt und mit dem Studiengang Maschinenbau ein klassischer Ingenieurstudiengang ausgewählt. Die ausgewählten Studiengänge gehören zudem verschiedenen Fachbereichen an.

(3) Die Auswahl der Fachsemester erfolgte vor dem Hintergrund der vermuteten größeren Schreib Erfahrung der höheren Fachsemester.

Die Studierendenbefragung wurde vom 27.06.14 bis 14.07.14 durchgeführt. Hierzu versendete das ZQE 14.495 elektronische Briefe, mit denen alle Studierenden der Hochschule zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen wurden. Nach einer Woche erfolgte der Versand einer elektronischen Erinnerung. Trotz des Einsatzes von Incentives liegt die Rücklaufquote mit 13,7 % unter der Erwartung des ZQE (siehe Tab. 3).

	<b>Einladungen</b>	<b>Antworten absolut</b>	<b>Antworten in Prozent</b>
E-Mailadressen	14.495		
Gültige E-Mailadressen	14.426	1969	13,7 %

Tabelle 3: Rücklauf insgesamt

Die für diese Untersuchung benötigten Kreuz- und Häufigkeitstabellen wurden vom ZQE mit Hilfe von SPSS erstellt und der Verfasserin dieser Arbeit im xlsx-Format zur Verfügung gestellt. Die Erstellung der Diagramme und Tabellen erfolgte in MS Excel 2010. Im nachfolgenden Kapitel 3 werden die Ergebnisse mit Methoden der beschreibenden Statistik ausgewertet und interpretiert.

### 3 Ergebnisse der Erhebung

Bevor die Ergebnisdarstellung nach den in Kapitel 1 beschriebenen Untersuchungsaspekten Schreibkulturen, erwünschte Unterstützungsangebote und Lernort Hochschulbibliothek erfolgt, werden zunächst die demographischen Merkmale der Erhebung beschrieben.

#### 3.1 Demographische Merkmale

Tabelle 5 zeigt die Anzahl der Antworten nach den an der THM möglichen Studienabschlüssen für die ausgewählten Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen (WI), Maschinenbau (M) sowie für alle Studiengänge (THM).

	WI		M		THM	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Bachelor	105	67,7 %	69	86,3 %	1482	80,2 %
Master	50	32,3 %	1	1,3 %	304	16,5 %
Diplom	0	0,0 %	10	12,5 %	62	3,4 %
Gesamt	155	100,0 %	80	100 %	1848	100 %

Tabelle 4: Antworten nach Abschlüssen

Wie bereits dargelegt, bezieht sich diese Untersuchung auf Bachelor-Studierende ab dem 4. Fachsemester. Die weiteren Darstellungen beschreiben daher diese Gruppe. Wie Tabelle 5 zeigt, entspricht dies 62 WI-, 46 M- und 930 THM-Studierenden.<sup>5</sup> Die durchschnittliche Semesterzahl (Mittelwert) der Untersuchungseinheiten liegt bei 6 (WI u. THM) bzw. 7 Semestern (M).

	Anzahl	Mittelwert	Minimum	Maximum	Standard-abweichung
WI	62	6	4	12	1,859
M	46	7	4	12	2,088
THM	930	6	4	16	2,177

Tabelle 5: Bachelor-Studierende ab dem 4. Fachsemester

Die Studierenden sind durchschnittlich 24 Jahre alt (siehe Tab. 6).

	Anzahl	Mittelwert	Minimum	Maximum	Standard-abweichung
WI	38	24	20	32	2,899
M	37	24	21	30	2,073
THM	689	24	19	50	2,931

Tabelle 6: Altersstruktur

<sup>5</sup> Zum Antwortverhalten der Studierenden ist anzumerken, dass nicht durchgängig alle Fragen beantwortet wurden. Zu den Fragen der Fragegruppen C und D liegen jeweils Antworten von mindestens 640 THM-Studierenden, 36 M-Studierenden und 37 WI-Studierenden vor.

Insgesamt liegt der Frauenanteil in der Stichprobe bei 31,6 % (siehe Tab. 7). Bei den ausgewählten Studiengängen sind niedrigere Werte zu verzeichnen (WI: 15,8 %; M: 8,1 %).

	WI		M		THM	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
männlich	32	84,2 %	34	91,9 %	474	68,4 %
weiblich	6	15,8 %	3	8,1 %	219	31,6 %
Gesamt	38	100,0 %	37	100,0 %	693	100,0 %

Tabelle 7: Geschlechterverteilung

85,9 % der THM-Studierenden geben Deutsch als Muttersprache an (siehe Tab. 8). Die meisten Studierenden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sind im Studiengang WI mit 23,5 %, gegenüber 11,1 % im Studiengang M und 14,1 % in allen Studiengängen.

	WI		M		THM	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Deutsch	26	76,5 %	32	88,9 %	561	85,9 %
Andere	8	23,5 %	4	11,1 %	92	14,1 %
Gesamt	34	100,0 %	36	100,0 %	653	100,0 %

Tabelle 8: Muttersprache

## 3.2 Schreibkultur

Im Folgenden werden die Untersuchungsergebnisse zur Schreibkultur dargestellt. Dabei werden die drei Teilbereiche Textsorten im Studium, Schreibpraktiken und Feedback sowie Schreibkompetenzen differenziert (vgl. Kap. 1).

### 3.2.1 Textsorten im Studium

Wissenschaftliche Schreibkompetenz kann sich, wie Pohl (2007, zitiert nach Pohl, 2011, S. 3) und Steinhoff (2007) untersuchten, erst im Studium und in der jeweiligen Fachdisziplin entwickeln. Die im Studium geschriebenen Textsorten sollten den Studierenden daher helfen, ihre wissenschaftliche Schreibkompetenz zu stärken. Nach Girgensohn und Sennewald (2012, S. 89) dienen die im Studium verwendeten Textsorten zudem der Vorbereitung auf das Schreiben im Beruf. Für die genannten Schreibformen schlagen sie daher den, gegenüber dem Begriff des wissenschaftlichen Schreibens, umfassenderen Begriff des akademischen Schreibens vor. Wie im Verlauf der weiteren Ausführungen noch deutlich wird, wäre dies auch eine für das studentische Schreiben an der THM passende Bezeichnung.

In allen Studiengängen der THM muss zum Ende des Studiums eine Thesis geschrieben werden und in vielen Studiengängen wird ein umfangreicher Bericht über die berufspraktische Phase verlangt. Darüber hinaus zu erstellende Textsorten sind an der Hochschule nicht ausreichend dokumentiert. Die Studierenden wurden daher gefragt, wie oft sie bestimmte Textsorten im Studium schreiben (siehe Abb. 2). Die am häufigsten geschriebenen Textsorten sind Mitschriften und schriftliche Prüfungen. Dabei ist kein nennenswerter Unterschied zwischen den Studiengängen und im Vergleich zur Grundgesamtheit aller Studiengänge zu verzeichnen. Mehr als 80 % dieser Gruppen geben an, Klausuren oder Mitschriften oft bzw. sehr oft zu schreiben.

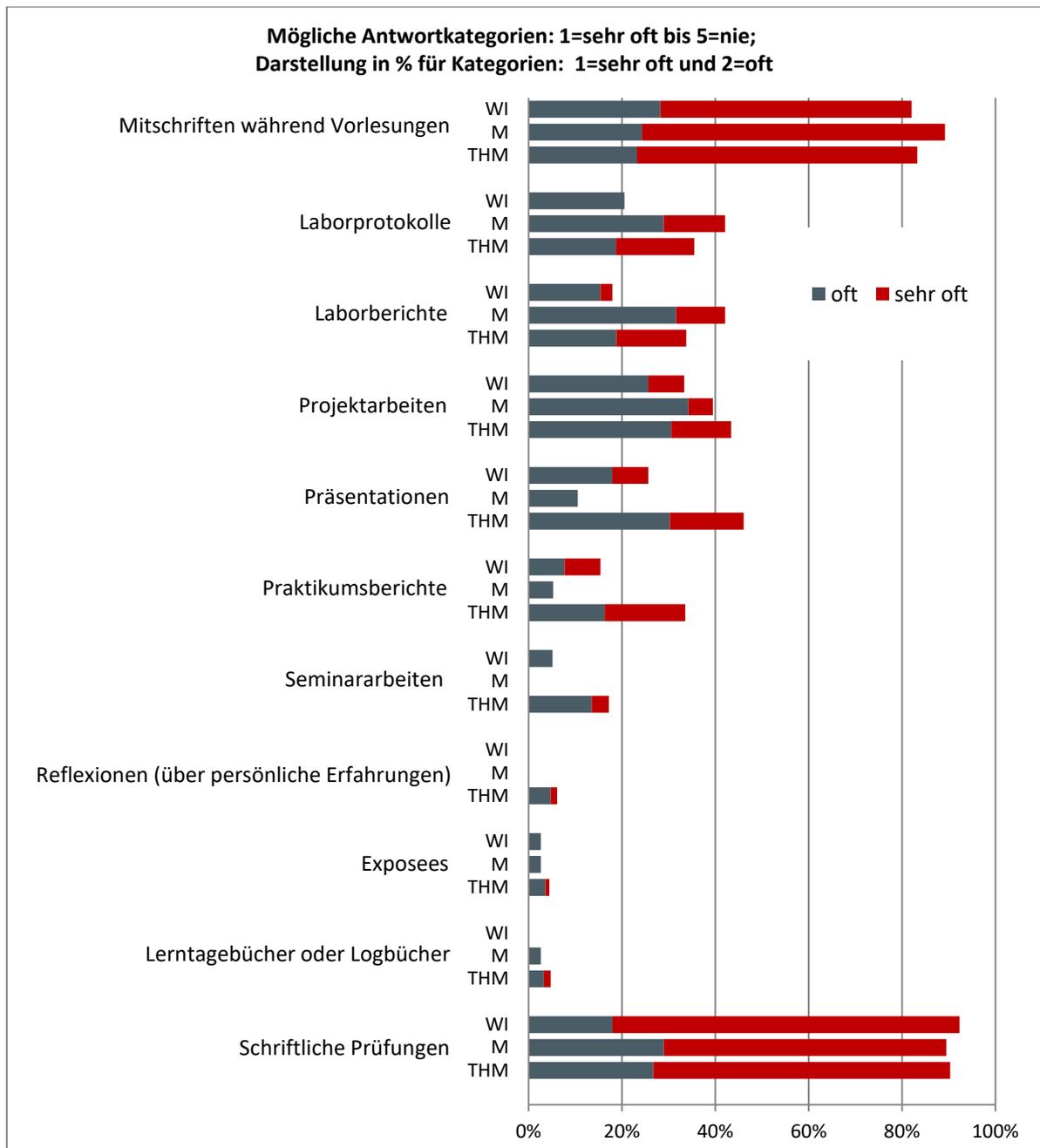


Abbildung 2: Frage D1 - Welche dieser Textsorten verfassen Sie im Studium?

Weitere wichtige Textsorten sind: Präsentationen (THM: 46,1 %), Projektarbeiten (THM: 43,4 %), Laborprotokolle (THM: 35,5 %), Laborberichte (THM: 33,8 %) und Praktikumsberichte (THM: 33,6 %). Während Laborprotokolle und -berichte eine größere Rolle im Studiengang M (jeweils über 40 % gegenüber 20,5 bzw. 17,9 % im Studiengang WI) einnehmen, werden Präsentationen häufiger von WI-Studierenden (25,6 % gegenüber 10,5 % im Studiengang M) erstellt. Die Seminararbeit nimmt mit 17,2 % (THM) eine untergeordnete Rolle ein (WI: 5,13 %; M: 0,0 %). Möglicherweise wird deren Funktion von der Projektarbeit übernommen, einer der Seminararbeit ähnlichen Textsorte, bei der die Studierenden einen Sachverhalt zu einer berufsnahen Aufgabenstellung nach dem Muster einer Seminararbeit ausarbeiten müssen. Von der Möglichkeit eine weitere Textsorte in einer offenen Filterfrage „Sonstige“ zu ergänzen, wurde nur wenig Gebrauch gemacht. Auf eine Darstellung wird daher verzichtet.

In einer weiteren offenen Frage wurden die Studierenden nach ihrer zuletzt geschriebenen Textsorte und einer Beschreibung dazu gefragt. Das Ergebnis zeigt eine große Bandbreite von unterschiedlichen Bezeichnungen. Insgesamt verteilen sich 520 Nennungen auf 69 verschiedene Namen von Textsorten. Tabelle 9 führt die am häufigsten genannten Bezeichnungen auf. Mit 85 Nennungen stehen die Praktikumsausarbeitung, das -protokoll bzw. der -bericht an erster Stelle. Eine eindeutige Zuordnung der Textsorten kann nicht immer vorgenommen werden. So wird zum Beispiel die Bezeichnung Praktikumsbericht einerseits für den Bericht zum Praxissemester, das in vielen Studiengängen in einem Unternehmen absolviert werden muss, verwendet und andererseits für die schriftliche Ausarbeitung von Laborversuchen gebraucht.

Genannte Textsorten		Anzahl
1	Praktikumsausarbeitung, -bericht, -protokoll	85
2	Labor bzw. Versuchsausarbeitung, -auswertung, -bericht, -protokoll	59
3	Hausarbeit	53
4	Thesis	52
5	Seminararbeit	48
6	Projektarbeit, -ausarbeitung, -bericht, -beschreibung, -dokumentation	46
7	(wissenschaftliche) Ausarbeitung	30
8	Präsentation	16
9	BPS-Bericht (Berufspraktisches Semester), Praxisphasenbericht	14
10	Wissenschaftliche Arbeit	12
11	Exposee, Proposal	11

Tabelle 9: Frage D8 - Was war die letzte Arbeit, die Sie schreiben mussten?

### 3.2.2 Schreibpraktiken, Feedback

Für die Konzeption eines nachfrageorientierten schreibdidaktischen Angebotes ist es wichtig, die in den Studiengängen vorherrschenden Schreibpraktiken zu kennen. Wie wird das Schreiben im Studium angeleitet? Wie viel wird geschrieben und in welcher Form wird Feedback gegeben? Dies sind Fragen, die in diesem Zusammenhang unter anderem von Interesse sein können (Kruse, 2013, S. 46-50).

Zunächst wurde danach gefragt, wie viele benotete Arbeiten mit Ausnahme von Klausuren bislang geschrieben wurden (siehe Abb. 3). Die Zahl der THM-Studierenden ab dem 4. Fachsemester, die noch keine benotete Arbeit geschrieben haben, liegt bei 11,4 %. Die meisten benoteten Arbeiten wurden nach Einschätzung der Studierenden im Studiengang Maschinenbau geschrieben. 31,6 % der M-Studierenden geben bei dieser Frage an, bislang neun und mehr Arbeiten geschrieben zu haben. Damit liegen sie über dem THM-Durchschnitt (28,9 %) und deutlich über den Angaben der WI-Studierenden (12,8 %). Diese Zahlen überraschen, da wegen der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung des WI-Studiengangs ein umgekehrtes Ergebnis vermutet wurde. Eine Erklärung könnte in der hohen Bedeutung von meist benoteten Laborberichten und -protollen liegen, die im Studiengang M zu erstellen sind (vgl. Abb. 2).

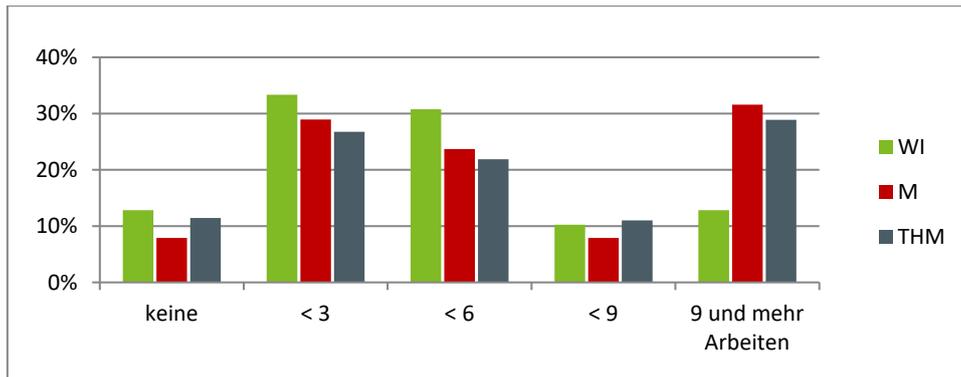


Abbildung 3: D2 - Wie viele benotete Arbeiten (außer Klausuren) haben Sie in Ihrem Studium bislang geschrieben?

Wie in Abbildung 4 dargestellt, verbringen 21,2 % der THM-Studierenden neun und mehr Stunden pro Woche mit dem Schreiben. Etwa gleichauf liegen die WI-Studierenden mit 22,5 % und um ca. 8 Prozentpunkte höher die M-Studierenden mit 29,7 %. Zwischen drei und acht Schreibstunden sind bei 43,4 % der THM-Studierenden zu verzeichnen, gegenüber 30,0 % der WI- und 54,0 % der M-Studierenden. Noch deutlichere Unterschiede zwischen den Studiengängen sind in der folgenden Kategorie erkennbar: Während 40,0 % der WI-Studierenden angeben, wöchentlich weniger als drei Stunden zu schreiben, sind es bei den M-Studierenden nur 10,8 %.

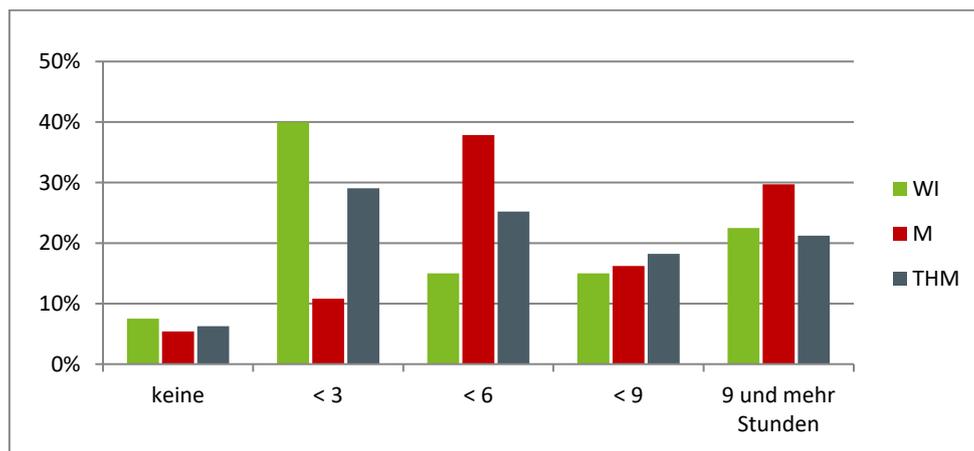


Abbildung 4: Frage D3 - Wie viele Stunden pro Woche verbringen Sie mit Schreiben?

Das individuelle Schreiben ist die an der THM vorherrschende Praxis (siehe Abb. 5). Bei der Frage, ob häufiger individuell oder gemeinschaftlich geschrieben wird, geben 50,0 % der THM-Studierenden und 50,0 % der WI-Studierenden an, mehrheitlich oder ausschließlich individuell zu schreiben. Die Zahlen von M liegen mit 60,5 % noch darüber. Im Vergleich zum Studiengang M wird im Studiengang WI häufiger gemeinschaftlich geschrieben. Immerhin 22,2 % der WI-Studierenden geben an, mehrheitlich oder ausschließlich gemeinschaftlich zu schreiben, gegenüber 7,9 % der M-Studierenden.

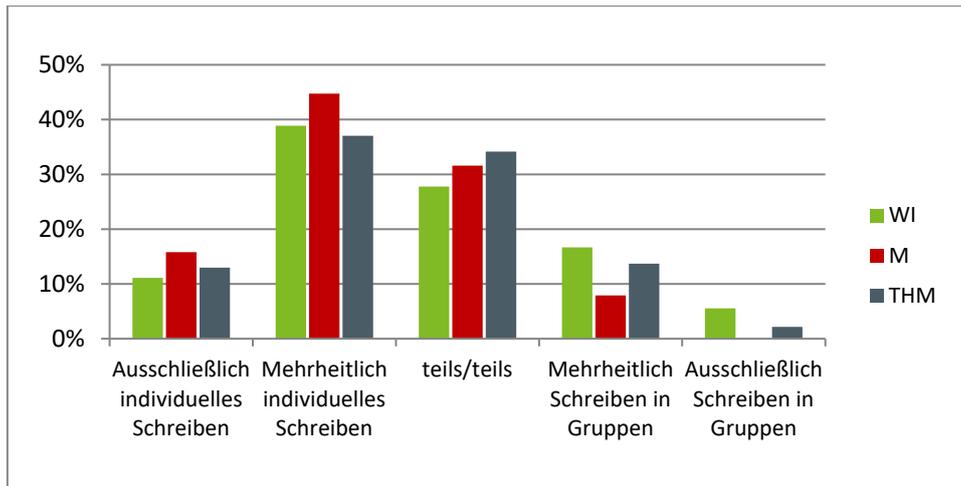


Abbildung 5: Frage D4 - Was kommt in Ihrem Studium häufiger vor?

Benotung ist die häufigste Form des Feedbacks an Studierende (siehe Abb. 6): 70,0 % der THM-Studierenden geben an, oft oder sehr oft nur eine Benotung für ihre schriftlichen Arbeiten zu erhalten. 31,3 % der THM-Studierenden erhalten oft oder sehr oft Feedback für die erste Gliederung bzw. 36,2 % für die letzte Fassung ihrer schriftlichen Arbeit. Bei der zuletzt genannten Kategorie fällt ein deutlicher Unterschied zwischen WI und M auf: Nur 22,2 % der WI-Studierenden erhalten oft oder sehr oft ein Feedback für die letzte Fassung, gegenüber 38,2 % der M-Studierenden.

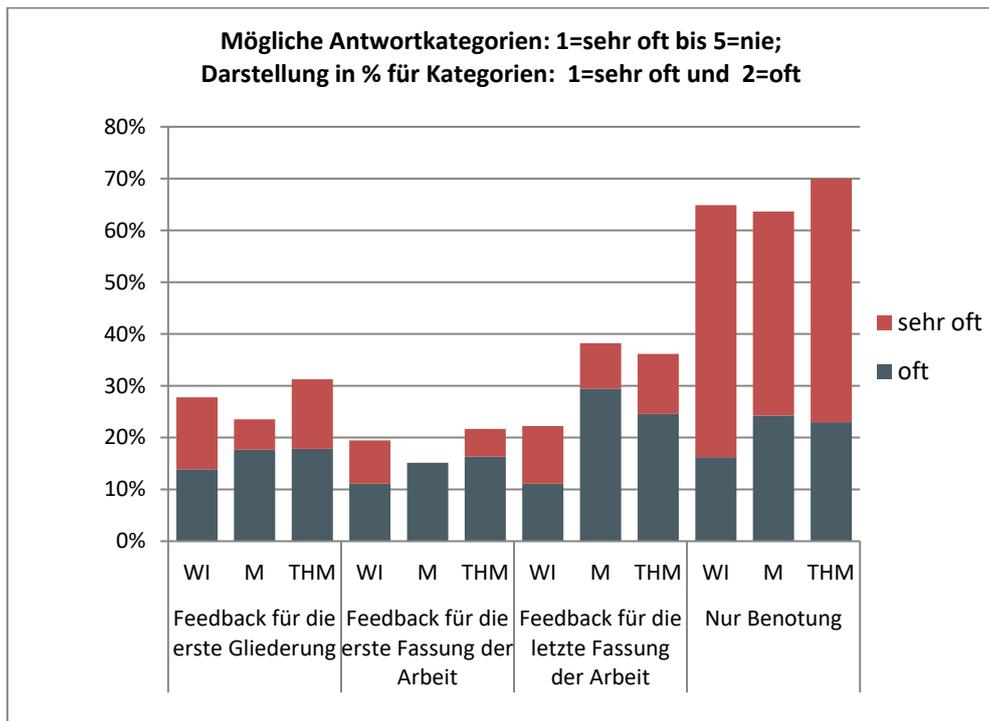


Abbildung 6: Frage D14 - Erhalten Sie ein Feedback und/oder eine Benotung für die Texte, die Sie schreiben?

Die Anleitung zum Schreiben erfolgt etwa gleichmäßig in schriftlicher und mündlicher Form (siehe Abb. 7): Jeweils mehr als 50 % der THM-Studierenden geben an, oft oder immer mündliche bzw. schriftliche Instruktionen zu erhalten. In beiden Kategorien liegen die Zahlen der Studiengänge WI und M unter dem THM-Durchschnitt, wobei die Instruktion im Studiengang WI häufiger in mündlicher Form (mündlich: 46,2 %; schriftlich: 38,5 %) und in Studiengang M häufiger in schriftlicher Form erfolgt

(mündlich: 42,1 %; schriftlich: 50,0 %). Schriftliche Arbeiten werden an der THM überwiegend mit Kommilitonen (THM: 65,2 %) und weniger mit den Dozierenden (THM: 27,5 %) diskutiert. Noch weniger Raum nimmt die Diskussion über schriftliche Arbeiten mit den Dozierenden im Studiengang M ein (15,8 %).

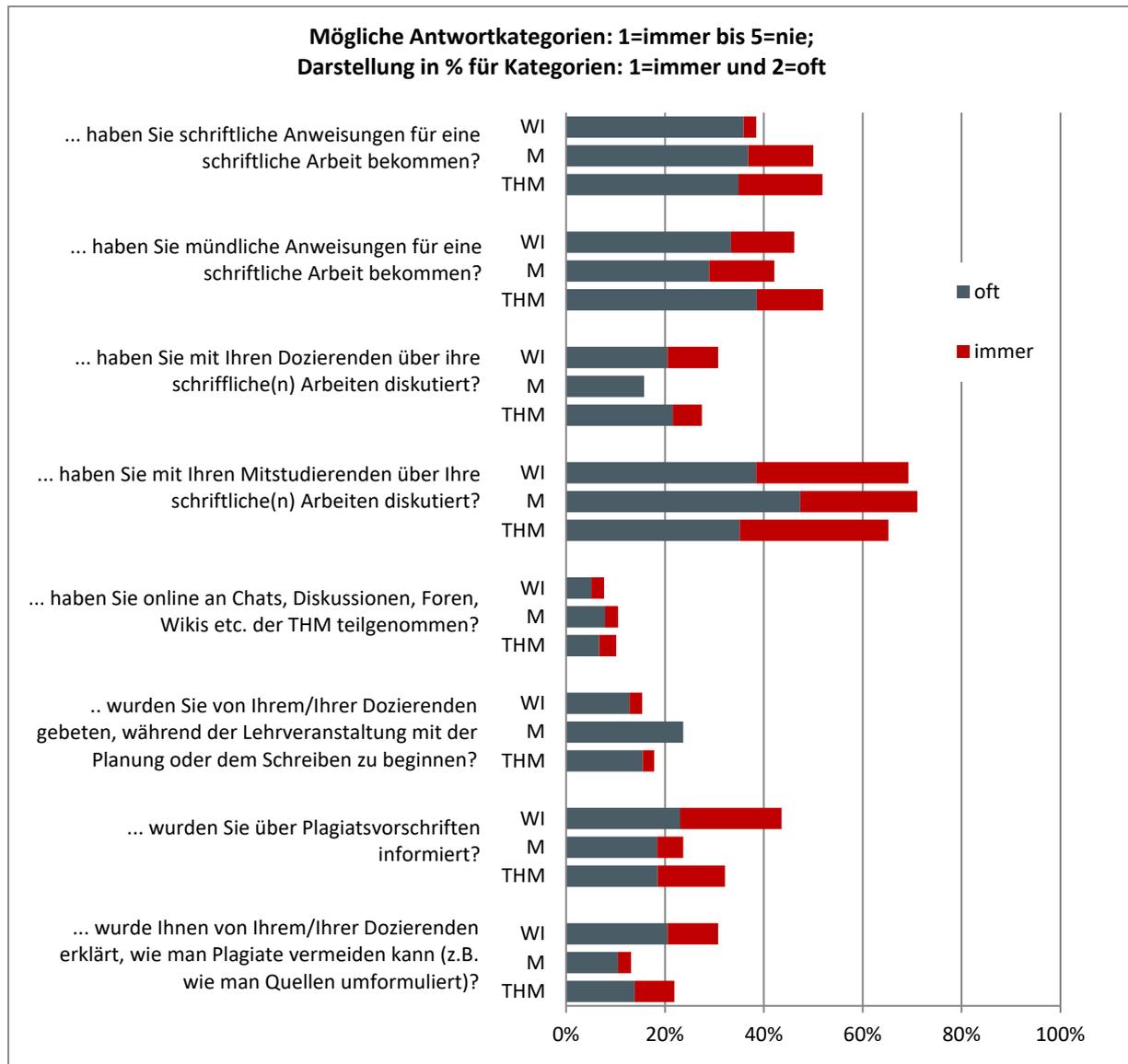


Abbildung 7: Frage D5 - Denken Sie zurück, wie oft im Studium...

Die Gewichtung einzelner Studienaspekte, wie Vorlesungen, Gruppenarbeit, Teilnahme an Forschungsprojekten und wissenschaftliches Schreiben stehen im Mittelpunkt der letzten Frage zu den Schreibpraktiken an der THM. Die Frage lautete: In welchem Ausmaß werden folgende Aspekte von Lehren und Lernen in Ihrem Studienfach angeboten? Mehr als 95 % der THM-Studierenden geben bei dieser Frage an, dass Vorlesungen in hohem oder sehr hohem Maße angeboten werden (siehe Abb. 8). An zweiter Stelle steht das "anwendungsorientierte Wissen" mit 64,3 %. Es folgen die Kategorien "Gruppenarbeit", "Praktika und Praxisphasen", "Theorien und Paradigmen", "projekt- und/oder problemorientiertes Lernen", "mündliche Präsentationen von Studierenden" und "Lernunterstützung".

durch Tutorien" (40-60 %). Am wenigsten werden nach Angaben der Studierenden die Aspekte "wissenschaftliches Schreiben" (36,7 %), "angeleitetes Selbststudium" (33,9 %), "E-Learning/Blended Learning" (19,2 %) und "Teilnahme an Forschungsprojekten" (11,2 %) betont.

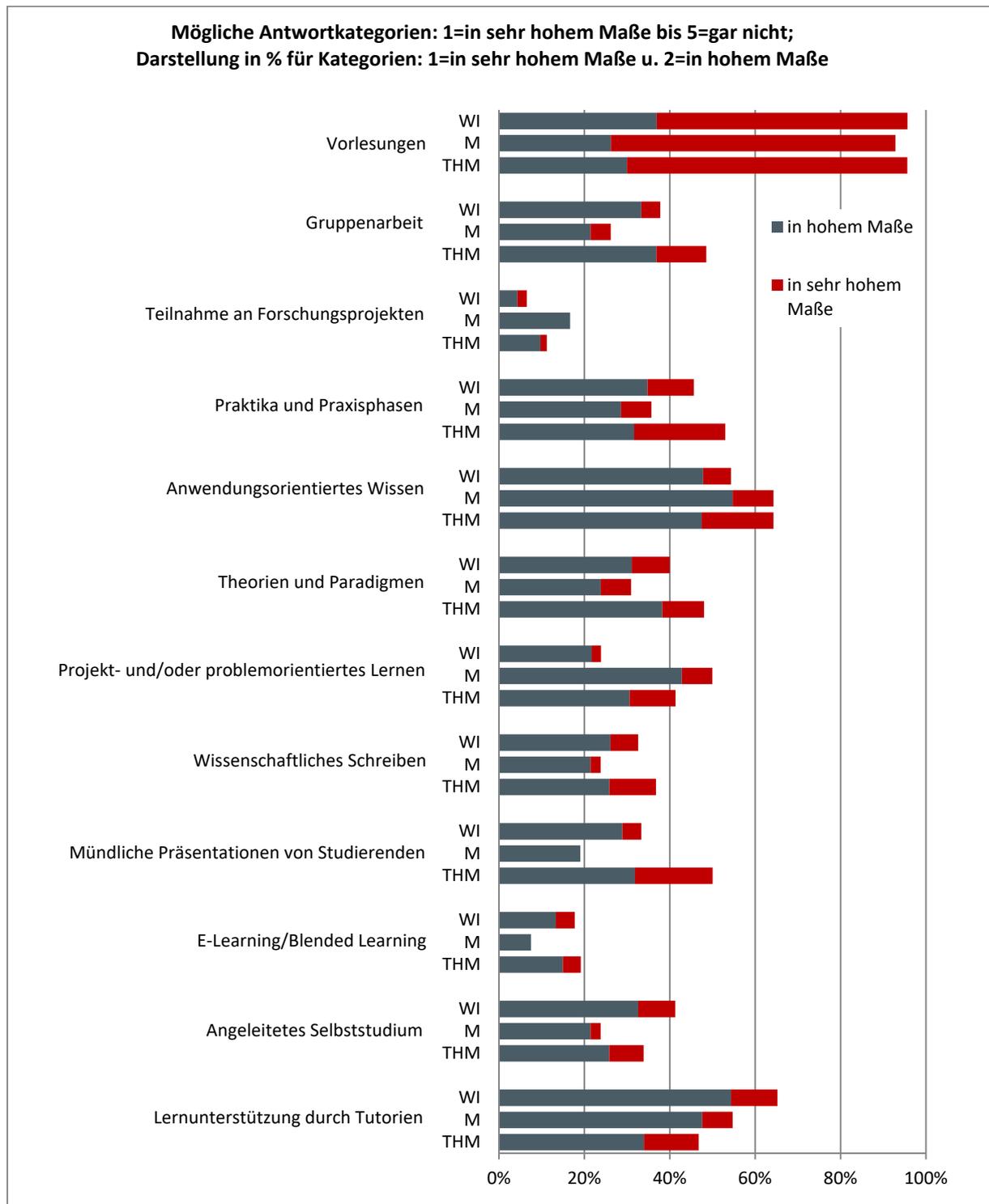


Abbildung 8: Frage C2 - In welchem Ausmaß werden folgende Aspekte von Lehren und Lernen in Ihrem Studienfach angeboten?

### 3.2.3 Schreibkompetenzen der Studierenden

Wie zum Beispiel Kruse und Chitez (2012) oder Beaufort (2005, 2007, zitiert nach Preußner & Sennewald, 2012, S. 15) aufzeigen, können die für das Schreiben notwendigen Teilkompetenzen nicht unabhängig voneinander betrachtet werden, vielmehr werden sie in Kombination zueinander benötigt und entwickelt. Für die inhaltliche Planung von schreibdidaktischen Vermittlungsformen ist es dennoch wichtig, die studentische Selbsteinschätzung zu einzelnen Teilkompetenzen zu kennen. Wie schätzen die Studierenden ihre Schreibkompetenz ein, wie sehen sie sie im Vergleich zu anderen Studienkompetenzen und worin bestand die größte Unsicherheit beim Verfassen der zuletzt geschriebenen Arbeit? Mit diesen Fragen sollten Informationen zur Schreibkompetenz der Studierenden gewonnen werden. Abbildung 9 stellt die Einschätzungen der THM-Studierenden zu ihren Schreibkompetenzen dar. Mehr als 60 % der THM-Studierenden fühlen sich sicher oder sehr sicher bei diesen Teilkompetenzen: "Literatur zu einem fachlichen Thema recherchieren", "einen Text strukturieren", "einen eigenen Standpunkt vertreten", "die richtigen Fachbegriffe anwenden", "Tabellen und Diagramme in den Text einbinden", "einen Text so überarbeiten, dass er sprachlich korrekt ist" und "ein Literaturverzeichnis anlegen".

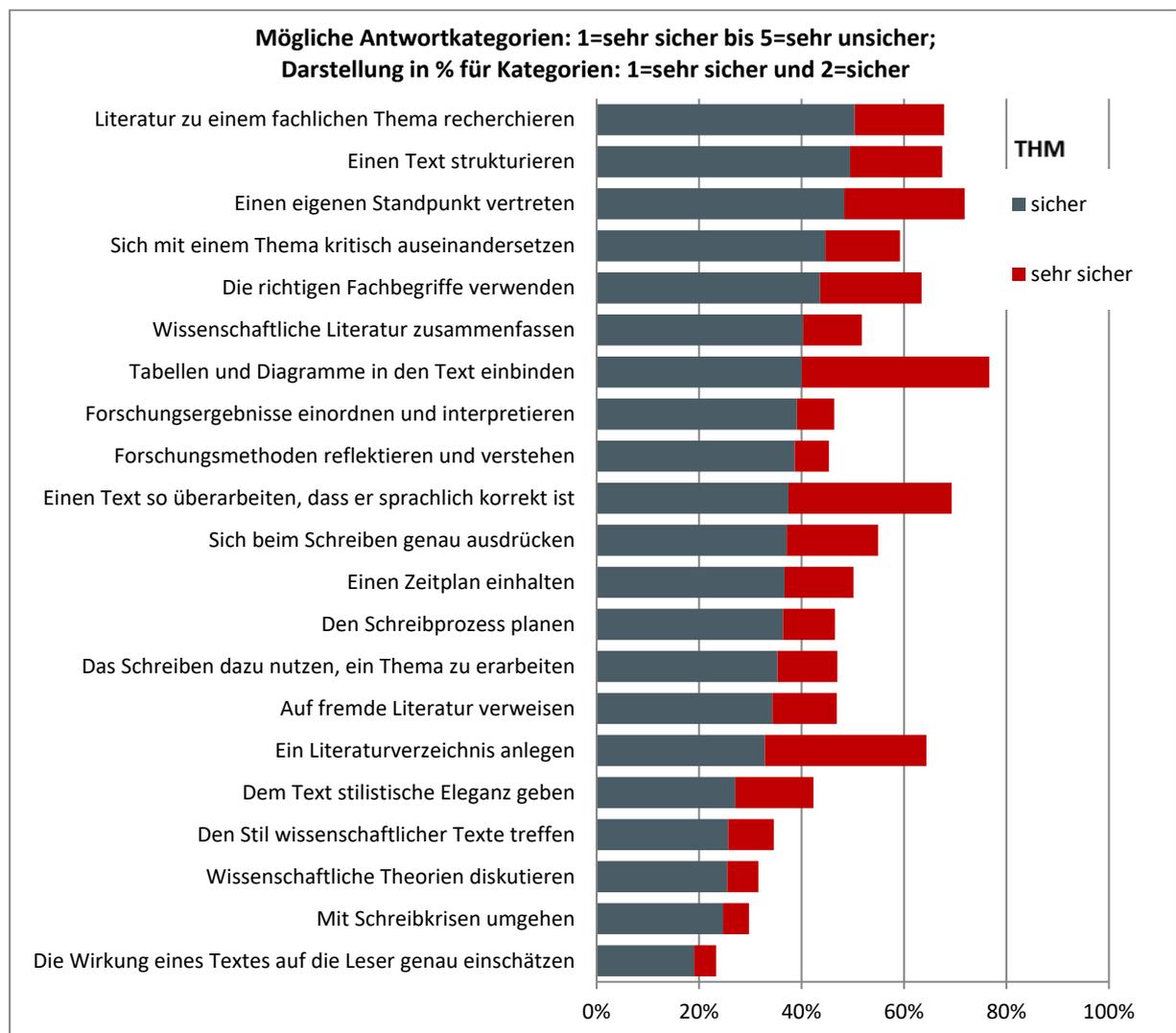


Abbildung 9: Frage D9 - Bitte geben Sie an, wie sicher Sie sich in der genannten Schreibkompetenz fühlen

Mit Blick auf den geplanten Aufbau von konkreten Unterstützungsangeboten für Studierende, stellt Abbildung 10 zusätzlich die Werte 4 (unsicher) und 5 (sehr unsicher) dar. Die größten Unsicherheiten fühlen die THM-Studierenden bei den Kompetenzen "die Wirkung eines Textes auf den Leser genau einschätzen" (36,3 %), "mit Schreibkrisen umgehen" (33,7 %), "den Stil wissenschaftlicher Texte treffen" (28,8 %), "wissenschaftliche Theorien diskutieren" (27,3 %), "dem Text stilistische Eleganz geben" (26,5 %), "auf fremde Literatur verweisen" (23,2 %) und "einen Zeitplan einhalten" (22,0 %).

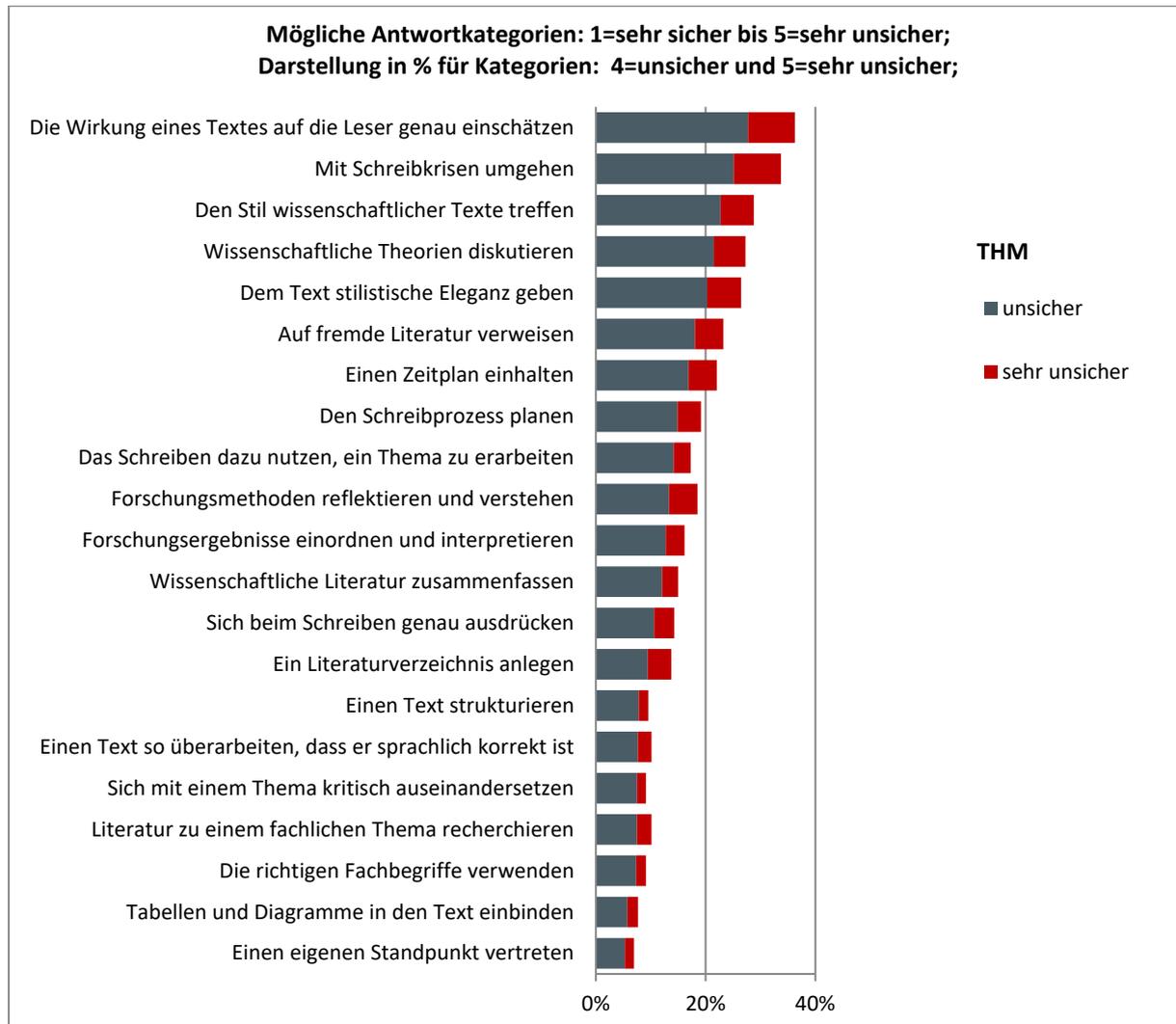


Abbildung 10: Schreibkompetenzen, in denen sich die Studierenden unsicher oder sehr unsicher fühlen

Im Vergleich der beiden Studiengänge fallen deutliche Unterschiede auf (siehe Abb. 11). Mehr als 10 Prozentpunkte Unterschied sind bei diesen Kategorien zu verzeichnen:

- M fühlt sich unsicherer in den Kategorien "die Wirkung eines Textes auf die Leser einschätzen", "das Schreiben dazu nutzen, ein Thema zu erarbeiten", "dem Text stilistische Eleganz geben", "Tabellen und Diagramme in den Text einbinden", "den Stil wissenschaftlicher Texte treffen", "einen eigenen Standpunkt vertreten" und "den Schreibprozess planen".
- WI fühlt sich unsicherer in den Kategorien "mit Schreibkrisen umgehen" und "einen Text so überarbeiten, dass er sprachlich korrekt ist".

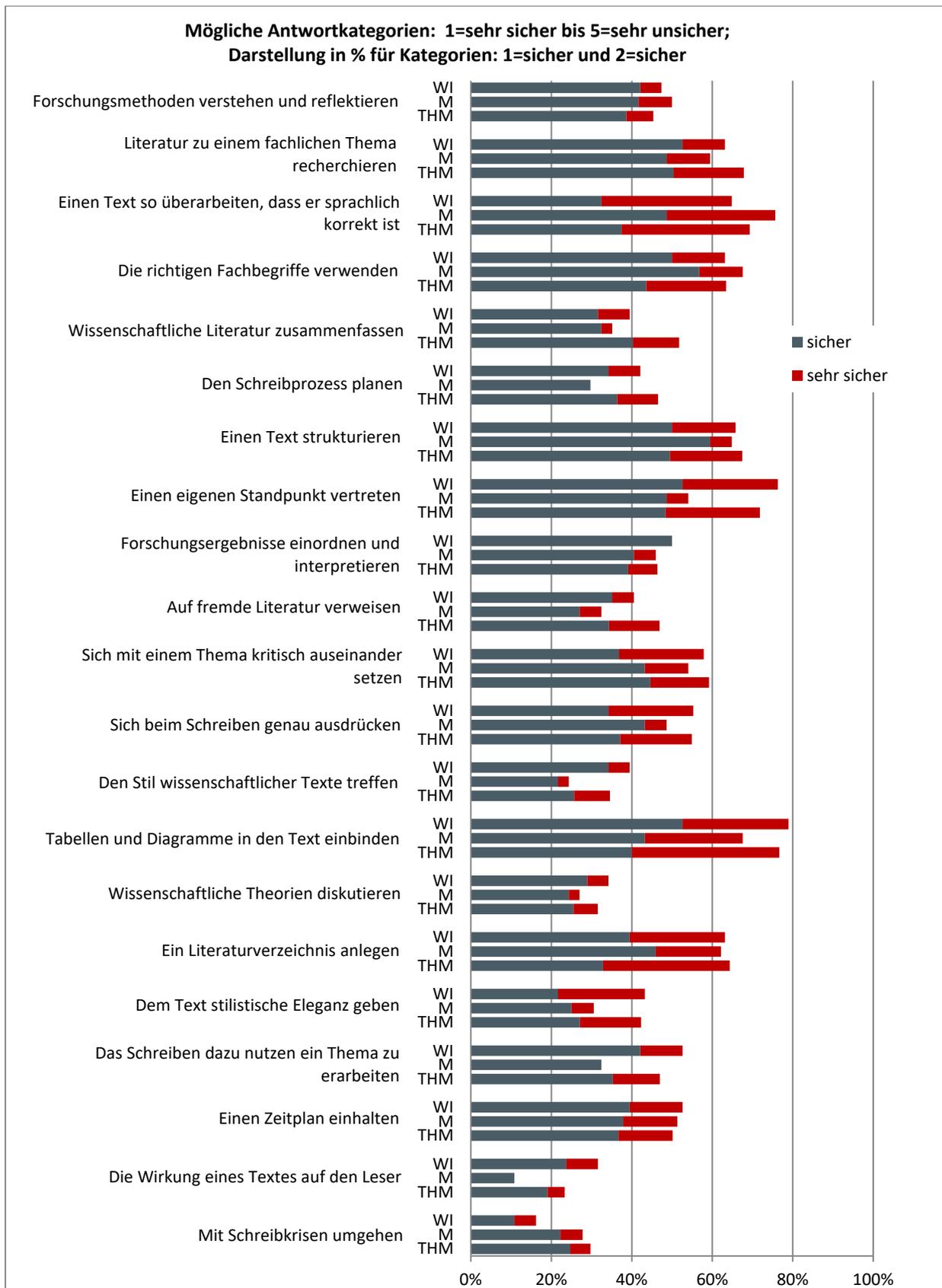


Abbildung 11: Schreibkompetenzen im Vergleich zwischen den Untersuchungseinheiten

Nachdem dargestellt wurde, wie die Studierenden sich hinsichtlich ihrer Schreibkompetenz einschätzen, soll die Selbsteinschätzung der Schreibkompetenz im Vergleich zu weiteren Studienkompetenzen

betrachtet werden (siehe Abb. 12). 38,9 % der THM-Studierenden sind der Meinung, in hohem bzw. sehr hohem Maße über die Fähigkeit zu verfügen, wissenschaftlich zu schreiben, gegenüber 31,0 % der M-Studierenden und nur 23,9 % der WI-Studierenden. Damit rangiert diese Kategorie an letzter Stelle der vorhandenen Studienkompetenzen. Deutlich positiver ist die Selbsteinschätzung der Studierenden bei der "Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen": THM: 64,0 %; M: 59,5 %; WI 56,5 %. Dennoch steht auch diese Kategorie zum Schreiben nach Einschätzung der THM-Studierenden nur auf Platz 13 von insgesamt 20 Studienkompetenzen.

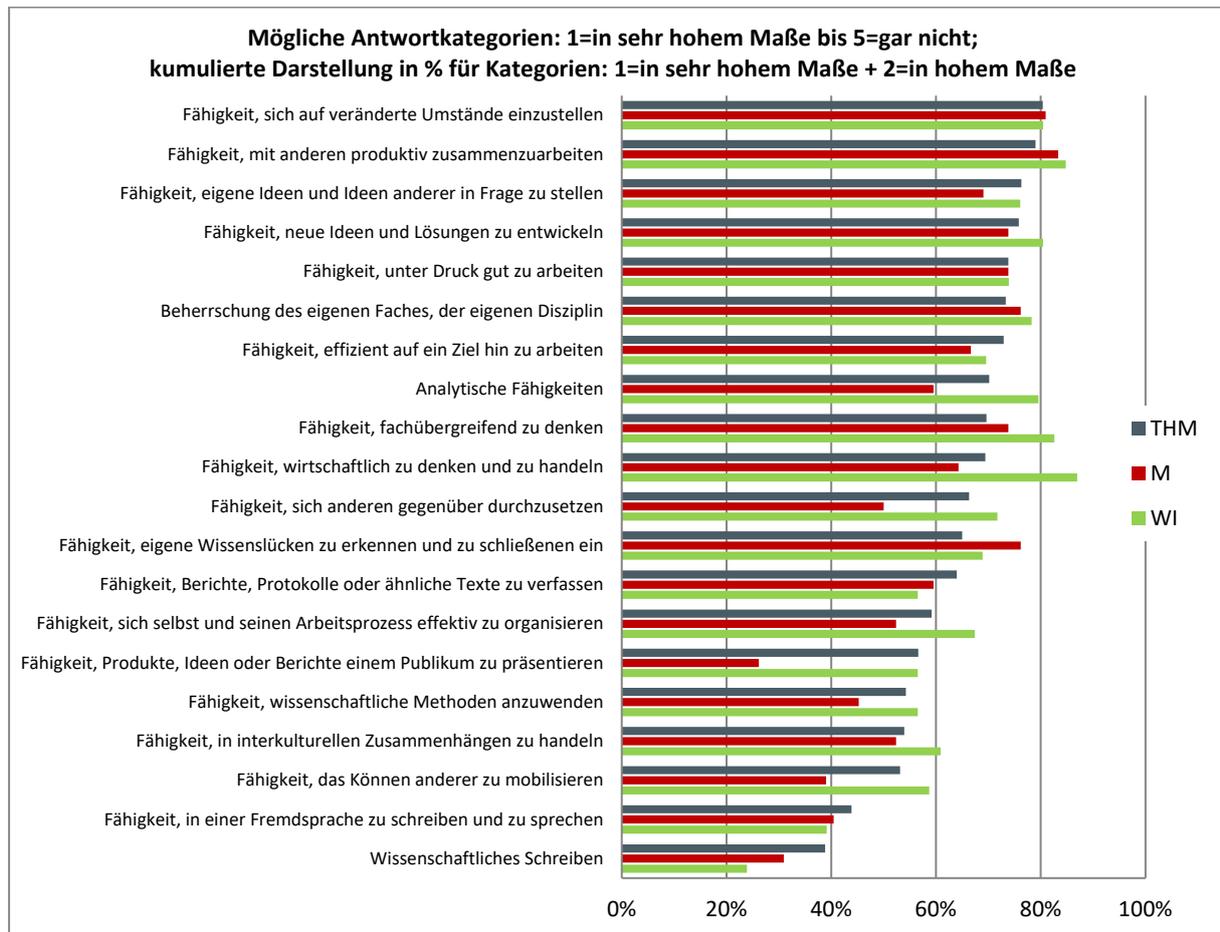


Abbildung 12: Frage C7 - Wie schätzen Sie sich selbst in Bezug auf folgende Kompetenzen ein?

In einer offenen Frage sollten die Studierenden die größte Unsicherheit beim Verfassen der zuletzt geschriebenen Arbeit beschreiben. Zusätzlich konnten sie angeben, wie sie vorgegangen sind, um einen Lösungsweg zu finden. Für die Datenanalyse wurden die Antworten der Studiengänge WI und M in Tabelle 10 kategorisiert. Im Studiengang WI sind die meisten Nennungen in den Kategorien "Umgang mit Literatur" (5 Nennungen) und "unklare Aufgabenstellung" (4 Nennungen) zu finden. Im Studiengang M liegen die Kategorien "Schwierigkeiten, sich richtig auszudrücken" mit 6 Nennungen und "fehlendes Fachwissen" mit 4 Nennungen vorne. Unterschiede gibt es auch beim Problemlösungsverhalten der Studierenden. Während im Fach WI der Austausch mit Kommilitonen oder Betreuern wichtiger erscheint, recherchieren und überlegen sich die M-Studierenden häufiger alleine eine Lösung. Die vollständigen Antworten der Studiengänge M und WI sind im Anhang 2 verzeichnet. Auf die Auswertung der Antworten aller Bachelor-Studierenden musste im Rahmen dieser Arbeit verzichtet werden.

	Antwortkategorien		Anzahl	
			WI	M
Unsicherheiten	1	Unklare Aufgabenstellung	4	0
	2	Fehlendes Fachwissen / Unsicherheit, Wissen korrekt wiederzugeben	3	4
	3	Umgang mit Literatur (relevante Literatur finden, zitieren, Plagiate vermeiden)	5	1
	4	Schwierigkeiten, sich richtig auszudrücken / Sprachstil	2	6
	5	Schwierigkeiten bei der Zeitplanung	1	3
	6	Unsicherheit in Bezug auf die zu erstellende Textsorte / Strukturierung des Textes	2	1
	7	Unsicherheit, den Erwartungen des Adressaten gerecht zu werden	2	2
	8	Sonstige	2	1
Lösungen	1	Rückmeldung des Betreuers, von Kommilitonen oder anderen Personen eingeholt	12	4
	2	Recherche nach Informationen bzw. Lösungsweg und/oder Strategie angewandt	8	12

Tabelle 10: Frage D10/11 - Wenn Sie an Ihre letzte schriftliche Arbeit denken. Was war Ihre größte Unsicherheit? Wie sind Sie vorgegangen, um eine Lösung zu finden?

Zur Schreibkompetenz gehört es auch, den Schreibprozess zu gestalten (Kruse, 2013, S. 51). Mit den beiden nachfolgend dargestellten Fragen sollte daher erkundet werden, ob die Studierenden das Schreiben als Prozess des Planens, Schreibens und Überarbeitens begreifen.

66,4 % Prozent der THM-Studierenden erstellen oft oder immer eine Gliederung (WI: 71,8 %; M: 57,9 %). Nur 3,7 % der THM-Studierenden erstellen nie eine Gliederung bevor sie mit dem Schreiben beginnen.

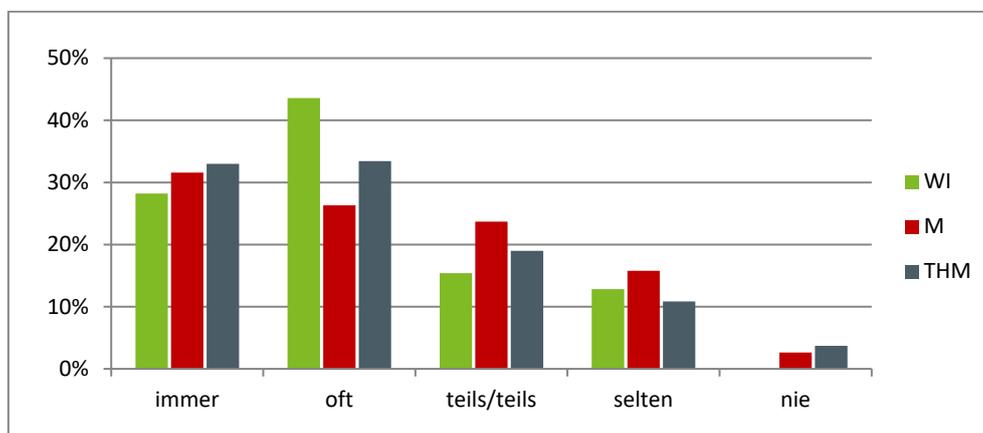


Abbildung 13: Frage D6 - Erstellen Sie eine Gliederung, bevor Sie mit dem Schreiben einer Arbeit beginnen?

Bei der Entwicklung der zweiten Frage zum Schreibprozess orientierten sich Kruse und Chitez (in Druck, S. 13) am Schreibprozessmodell von Hayes & Flower von 1980, dem sie die Komponente „Lesen“ hinzufügten (siehe Abb. 14). Wie die Ergebnisse zu dieser Frage zeigen, scheinen viele Studierende die einzelnen Prozessschritte des Schreibens zu kennen und auszuführen: Für etwa als 80 % der THM-Studierenden ist es wichtig oder sehr wichtig, zu lesen, Texte zu planen und zu überarbeiten.

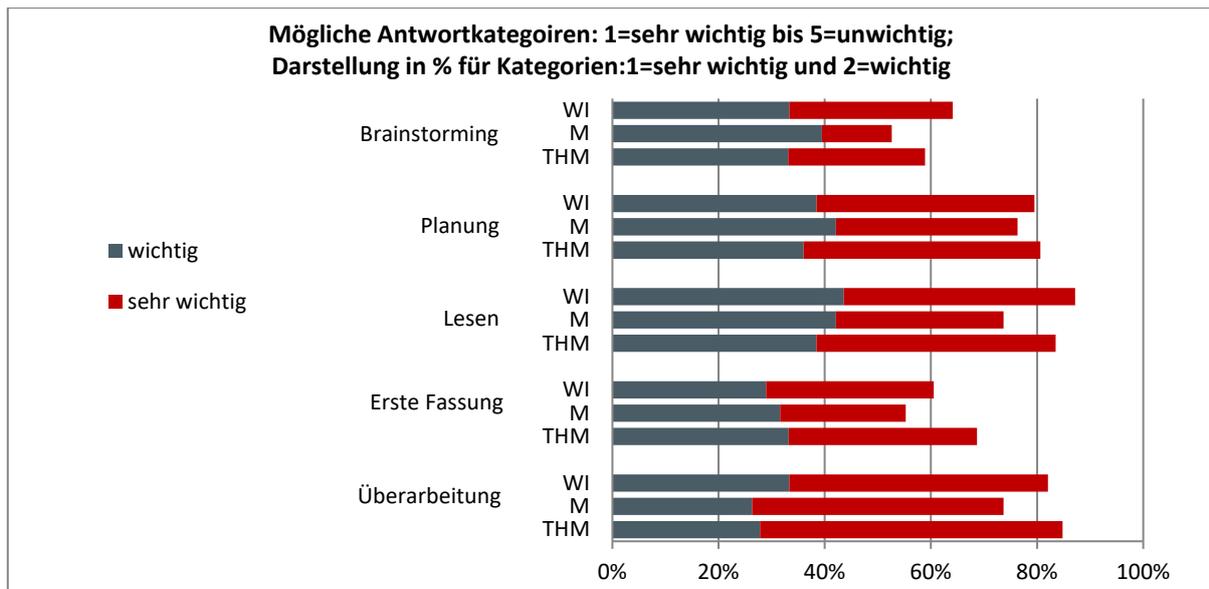


Abbildung 14: Frage D7 - Wie wichtig ist für Ihren Schreibprozess?

### 3.3 Erwünschte Unterstützung für das Schreiben

Mit der Umsetzung der Bologna-Studienreform sind die Zeitvorgaben zur Erbringung von Prüfungsleistungen, im Vergleich zu den Diplom-Studiengängen, kürzer geworden. Für die Planung eines außercurricularen, also freiwilligen Angebotes ist es daher wichtig, die von den Studierenden präferierten Angebotsformen und Themen zu kennen. Die Bandbreite der möglichen Unterstützungsangebote ist groß, sie reicht von zweitägigen Schreibwerkstätten bis hin zu Kurztrainings zu verschiedenen Themen. Die Beratung kann persönlich oder auf elektronischem Wege erfolgen. Den Studierenden wurden daher zwei Fragen zur Verbesserung der Anleitung zum Schreiben gestellt.

Bei der ersten Frage konnten die Studierenden angeben, wie hilfreich sie verschiedene Veranstaltungs- und Beratungsformate finden (siehe Abb. 15). Bessere Anleitung für das Schreiben in den bestehenden Lehrveranstaltungen wünschen sich 71,5 % der THM-Studierenden, für 58,4 % wären zusätzliche Lehrveranstaltungen zum Schreiben hilfreich bzw. sehr hilfreich. Bei den außercurricularen Veranstaltungen präferieren die THM-Studierenden vierstündige Workshops (63,8 %), gefolgt von eintägigen Seminaren (54,8 %) und Kurztrainings (53,6 %). Zweitägige Workshops finden noch 45,5 % hilfreich oder sehr hilfreich. Schreibberatung wird in persönlicher Form bevorzugt. Dies wird von 81,2 % der THM-Studierenden gewünscht. Die von einigen Bibliotheken und Schreibzentren angebotene Online-Beratung wäre für weniger Studierende hilfreich oder sehr hilfreich: E-Mail (37,0 %), Chat (32,6 %), Videotelefonie (20,8 %). Mehr Feedback für ihre Texte und eine Online-Hilfe zum Schreiben wünschen sich jeweils über 80 % der THM-Studierenden.

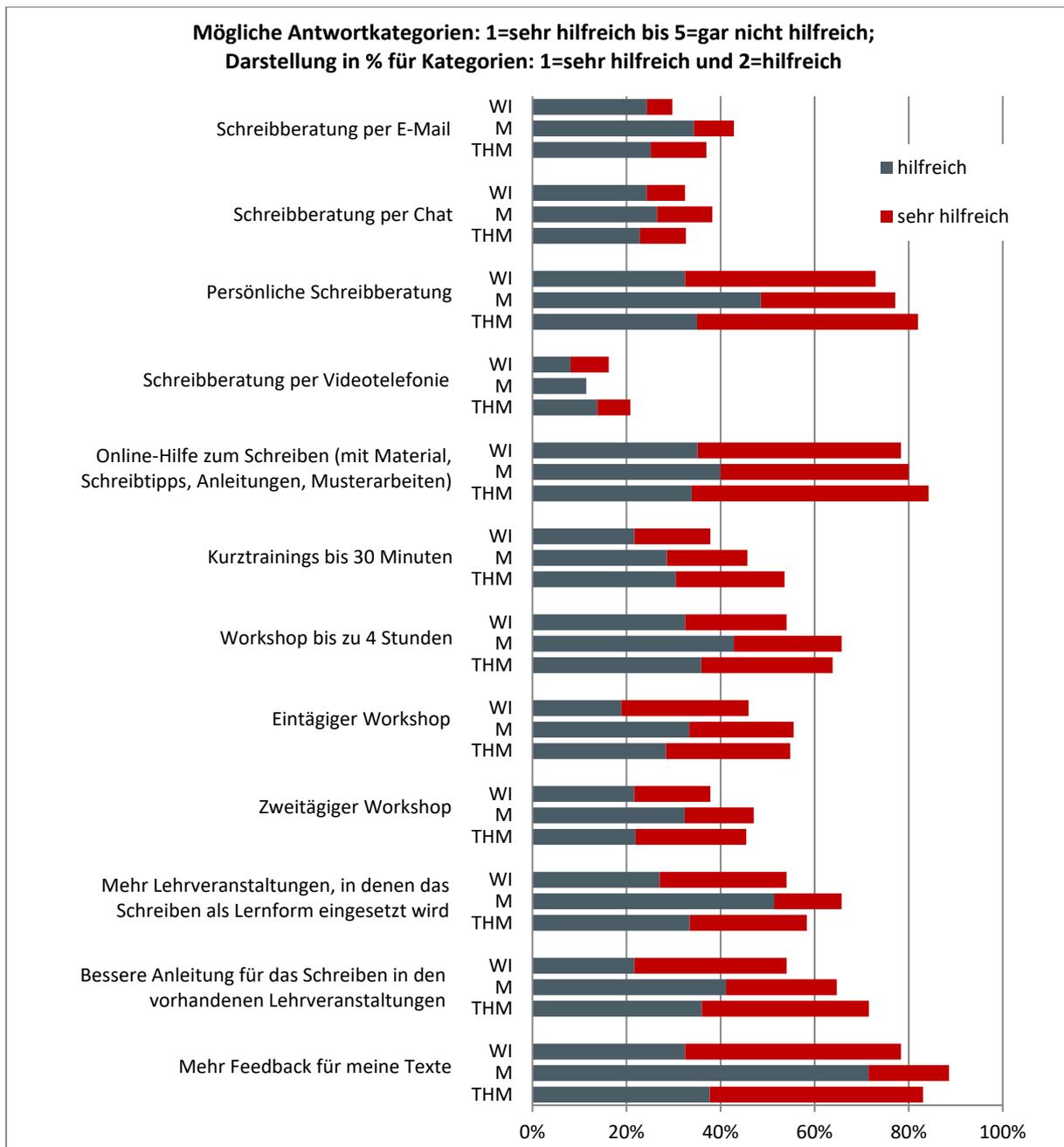


Abbildung 15: Frage D12 - Wie könnte Ihrer Meinung nach die Anleitung zum Schreiben im Studium verbessert werden? Bitte geben Sie an, wie hilfreich Sie Angebote zu folgenden Themen finden.

Bei der zweiten Frage zur erwünschten Unterstützung sollten die Studierenden angeben, wie hilfreich sie verschiedene Themenvorschläge finden (siehe Abb. 16). Angebote zum richtigen Zitieren stehen bei dieser Frage an erster Stelle: 82,6 % der THM-Studierenden halten ein entsprechendes Angebot für hilfreich bzw. sehr hilfreich (WI: 80,6%; M: 78,4 %). Es folgen die Kategorien "Schreibprozess" mit 77,7 % (WI: 70,3 %; M: 63,9 %), "Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit" mit 71,7 % (WI: 55,6 %; M: 75,7 %;) und Recherchestrategien mit 70,9 % (WI: 54,1 %; M: 67,6 %).

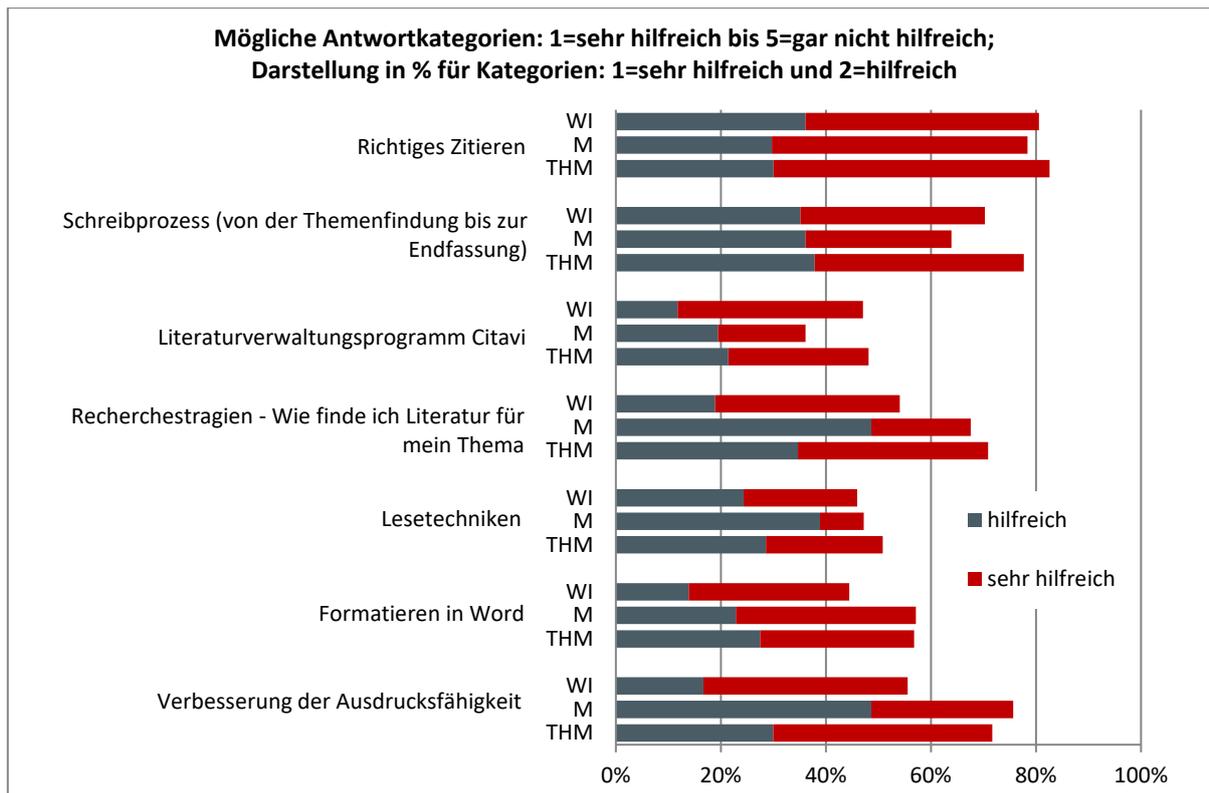


Abbildung 16: Frage D13 - Wie könnte Ihrer Meinung nach die Anleitung zum Schreiben im Studium verbessert werden? Bitte geben Sie an, wie hilfreich Sie folgende Vorschläge finden.

Jeweils im Anschluss an die beiden zuletzt dargestellten Fragen bekamen die Befragten die Gelegenheit, in einer offenen Frage eigene Verbesserungsvorschläge zu machen. Insgesamt konnten 61 Antworten mit 68 Vorschlägen ausgewertet werden (siehe Anhang 3). Tabelle 11 stellt die Häufigkeit der Nennungen der THM-Studierenden nach Antwortkategorien dar, dabei wird auf eine getrennte Darstellung nach Untersuchungseinheiten verzichtet.

Antwortkategorien		Anzahl
1	Vorschläge zu Lehrveranstaltungen, zur Betreuung, zur Instruktion u. zur Bereitstellung von Textmustern	20
2	Themenvorschläge und weitere Wünsche zu außercurricularen Veranstaltungen	14
3	Schulungen zum Erlernen von Software-Programmen	12
4	Angebote zum Umgang mit Literatur (Zitieren, Vermeiden von Plagiaten, Recherche)	4
5	Mehr Feedback	6
6	Mehr Arbeiten schreiben lassen	4
7	Sonstige Nennungen	7

Tabelle 11: Vorschläge und Wünsche der Studierenden nach Antwortkategorien

Die meisten Nennungen sind in der 1. Kategorie, die Vorschläge zu Lehrveranstaltungen, zur Betreuung und Instruktion sowie zur Bereitstellung von Mustern zusammenfasst, zu finden. In dieser Kategorie wünschen sich die Studierenden etwa die Bereitstellung von "alten ‚perfekte(n)‘ Ausarbeitungen als Muster" oder "mehr Beispiele die zeigen, was eine gute bzw. eine schlechte Arbeit ist". Ein Studierender schreibt: "Informationen über Wissenschaftliches Schreiben. Immer wieder wird betont, welch

großer Wert auf ‚wissenschaftliches Arbeiten‘ gelegt wird, aber im Grunde weiß ich nicht einmal, was genau die Professoren darunter verstehen.“ Breitgefächert sind die 14 Themenvorschläge in der 2. Kategorie. Hierzu gehören zum Beispiel die Themen Zeitmanagement, gemeinsames Schreiben, Sprache, Typographie, Struktur einer Arbeit oder Themenfindung. Der Wunsch nach Schulungen zu Software-Programmen (12 Nennungen in Kategorie 3) bezieht sich mehrheitlich auf die Programme LaTeX (6) und MS Excel (4).

### 3.4 Lernort Hochschulbibliothek

Wie in der Einleitung geschrieben, ist die Bibliothek Lernort mit verschiedenen Angeboten zur Lernunterstützung von Studierenden. Mit Blick auf die zu integrierende Schreibberatung wurden die Studierenden gefragt, ob sie die vorhandenen Angebote der Bibliothek kennen und nutzen (siehe Abb. 17).

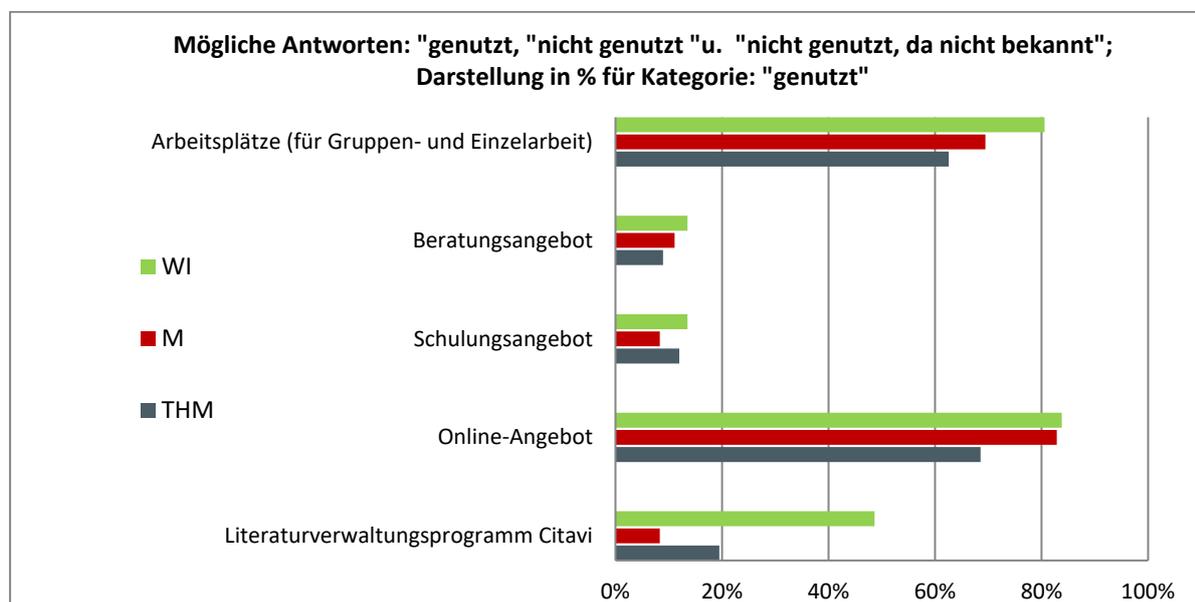


Abbildung 17: Frage D15 - Welche Angebote der Hochschulbibliothek haben Sie bisher genutzt?

Das Arbeitsplatz-Angebot mit Gruppen- und Einzelarbeitsplätzen sowie das Online-Angebot wird von den meisten Studierenden genutzt. In beiden Kategorien geben dies zwischen 60 und 80 % der Studierenden an. Dagegen nehmen nur 8,9 % der THM-Studierenden Beratungen und nur 12,0 % Schulungen der Bibliothek in Anspruch. Deutliche Unterschiede gibt es bei der Verwendung der Literaturverwaltungs-Software Citavi. Das Programm wird von 19,5 % der THM-Studierenden eingesetzt, gegenüber 48,6 % im Studiengang WI und 8,3 % im Studiengang M. Die überdurchschnittliche Nutzung von Citavi im Studiengang WI ist vermutlich auf eine Lehrveranstaltung zum wissenschaftlichen Arbeiten in diesem Studiengang zurückzuführen, in der mit dem Literaturverwaltungsprogramm gearbeitet wird.

Eine mögliche Erklärung für die eher schlechte Nutzung des Schulungs- und Beratungsangebotes und des Literaturverwaltungsprogrammes liefert Abbildung 18, in der die Kategorien "nicht genutzt" und "nicht genutzt, da nicht bekannt" dargestellt werden: Jeweils mehr als 40 % der THM-Studierenden geben an, das Beratungs- und Schulungsangebot sowie das Literaturverwaltungsprogramm nicht zu kennen.

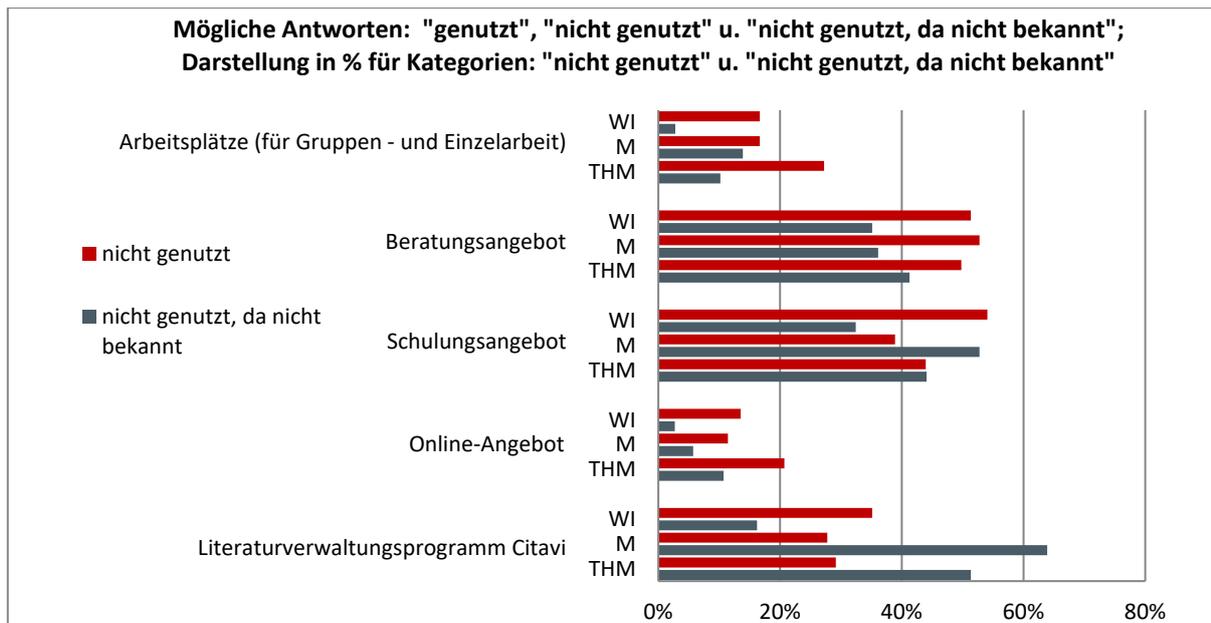


Abbildung 18: Frage D15 - Nicht genutzte Angebote

Mit der letzten Frage zum Schreiben im Studium wurden die Studierenden um eine Bewertung der von ihnen genutzten Angebote gebeten (siehe Abb. 19). Für mehr als 80 % der THM-Studierenden sind die Arbeitsplätze (87,8 %), das Literaturverwaltungsprogramm Citavi (83,2 %) sowie das Online-Angebot (90,4 %) nützlich oder sehr nützlich. Aber auch die Schulungs- und Beratungsangebote werden von mehr als 60 % der Studierenden positiv bewertet.

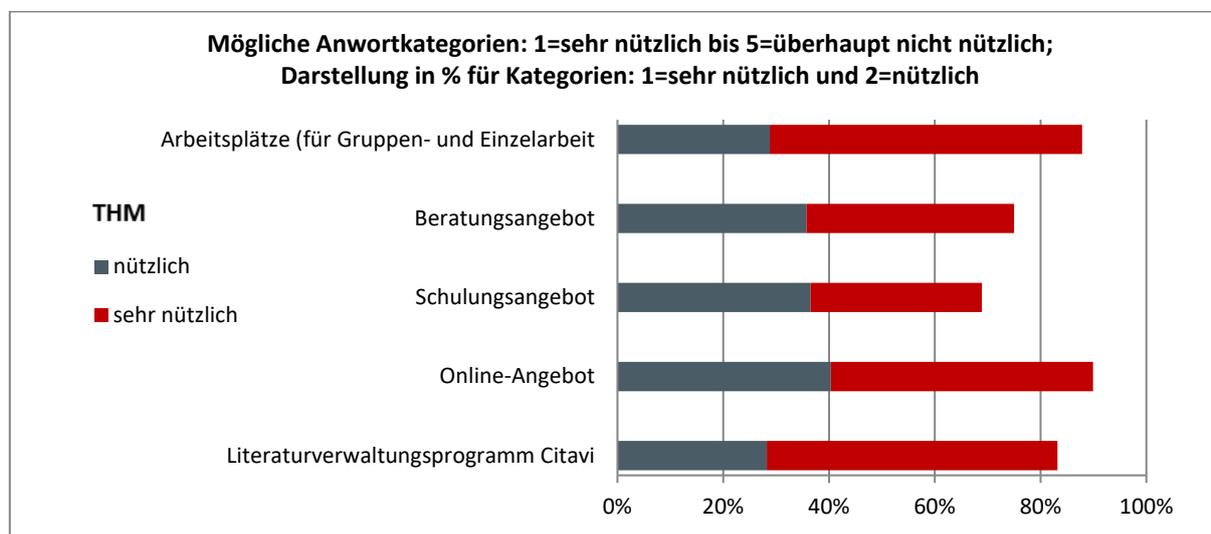


Abbildung 19: Frage D16 - Wie beurteilen Sie die von Ihnen genutzten Angebote der Hochschulbibliothek?

## 4 Diskussion und Handlungsempfehlungen

Mit der vorgelegten Arbeit wurde erstmals das Schreiben im Studium an der THM untersucht. Hinsichtlich des geplanten schreibdidaktischen Angebotes, das zunächst für die Gruppe der Bachelorstudierenden konzipiert werden soll, bezieht sich die Datenanalyse auf zwei der am stärksten frequentierten Bachelor-Studiengänge der THM. Dabei wurden die Befragungsergebnisse der Studierenden der Fächer Wirtschaftsingenieurwesen (WI) und Maschinenbau (M) untereinander und mit der Grundgesamtheit aller Bachelor-Studiengänge (THM), jeweils ab dem 4. Fachsemester, verglichen. Aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen von Schreibkulturen in Fachdisziplinen und Studiengängen (Chitez & Kruse, 2012) und der Rücklaufquote der Befragung in Höhe von 13,7 %, können die dargestellten Ergebnisse nicht verallgemeinert und auf die gesamte Hochschule übertragen werden. Dennoch liefert diese Arbeit einige wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung der Schreibkultur an der THM und die Konzeption des geplanten Schreibberatungsangebotes.

Zusammenfassend werden folgende Ergebnisse herausgestellt und Empfehlungen daraus abgeleitet:

### (1) Umfang des Schreibens und Textsorten

An der THM wird viel geschrieben. Jeweils etwa 30 % der THM-Studierenden ab dem 4. Fachsemester geben an, bisher zwischen drei und acht bzw. neun und mehr benotete Arbeiten mit Ausnahme von Klausuren geschrieben zu haben. 26,8 % der Studierenden haben eine oder zwei Arbeiten geschrieben. Ein Studium ohne das Erstellen von Hausarbeiten scheint aber auch möglich zu sein. Immerhin noch 11,4 % der Studierenden ab dem 4. Fachsemester haben bislang noch keine Arbeit verfasst. Die wöchentliche Schreibzeit liegt bei 43,4 % der THM-Studierenden zwischen drei und acht Stunden bzw. bei 21,2 % bei neun und mehr Stunden. Im Studiengang M wird im Vergleich zum Studiengang WI mehr geschrieben.

Neben schriftlichen Prüfungen und Mitschriften sind Laborprotokolle und -berichte, Präsentationen sowie Projektarbeiten die am meisten geschriebenen Textsorten. Die offene Frage zur zuletzt geschriebenen Textsorte lieferte ein uneinheitliches Bild. Insgesamt wurden 69 verschiedene Bezeichnungen für Textsorten genannt und nicht immer scheint klar zu sein, welche Vorgaben und Normen mit der Erstellung der genannten Textsorten verbunden sind.

- Es wäre sinnvoll, die Vielfalt der Textsorten und die damit verbundenen Vorgaben im Hochschuldiskurs über das studentische Schreiben an der THM zu überprüfen.
- Wegen des hohen Stellenwertes von berufsbezogenen Textsorten, wie Protokollen und Präsentationen, wird für das studentische Schreiben an der THM der von Girgensohn und Sennwald (2012, S. 89) vorgeschlagene Begriff des akademischen Schreibens an Stelle des Begriffes des wissenschaftlichen Schreibens empfohlen.

### (2) Betonung des wissenschaftlichen Schreibens in der Lehre

Im Vergleich mit weiteren Aspekten des Lehrens und Lernens wird das wissenschaftliche Schreiben im Studium nach Angabe der THM-Studierenden nur nachrangig thematisiert. Hierzu passt auch, dass sich etwa 70 % der THM-Studierenden eine bessere Anleitung für das Schreiben in den vorhandenen Lehrveranstaltungen und sich fast 60 % zusätzliche Lehrveranstaltungen, in denen das Schreiben als Lernform eingesetzt wird, wünschen.

- Es empfiehlt sich, diese Ergebnisse in die Entwicklung der Studiengänge und Curricula einfließen zu lassen.

### (3) Feedback

Die vorherrschende Form des Text-Feedbacks an Studierende ist die Benotung. 70,0 % der untersuchten Gruppen geben an, oft oder sehr oft nur eine Benotung zu erhalten. Jeweils zwischen 20 und 40 % der Studierenden erhalten oft oder sehr oft Feedback für eine erste Gliederung, eine erste oder letzte Fassung ihrer Arbeiten. Entsprechend wünschen sich mehr als 80 % der Studierenden mehr Feedback für Ihre Texte. Schriftliche Arbeiten werden eher mit Kommilitonen (mehr als 60 %) und weniger oft mit Dozierenden (16-31 %) diskutiert.

- Im Hochschuldiskurs über „gute Lehre“ sollte diskutiert werden, inwiefern dem Feedback eine größere Rolle beigemessen werden kann.
- Die geplante, außercurriculare Schreibberatung sollte den beschriebenen Feedback-Bedarf der Studierenden aufgreifen und könnte zu diesem Zweck zum Beispiel Textberatung anbieten.
- Um der großen Bedeutung der gegenseitigen Unterstützung von Lernenden an der THM gerecht zu werden, bietet es sich zudem an, den organisatorischen Rahmen für die Gründung von Peer-Feedback-Gruppen zu schaffen oder entsprechende Feedback-Angebote in das bestehende Peer-to-Peer-Konzept "Lernzentrum" zu integrieren. Das Lernzentrum, eine mit der Bibliothek kooperierende Einrichtung der Fachbereiche, bietet Unterstützung in verschiedenen Grundlagenfächern für einzelne Ratsuchende oder Lerngruppen. Studierende können die didaktisch geschulten Tutorinnen und Tutoren des Lernzentrums per Online-Formular kontaktieren oder sie direkt in der Bibliothek ansprechen.

### (4) Lernort Hochschulbibliothek

Die Hochschulbibliothek hat in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen zur Entwicklung des Lernortes unternommen. Der Wandel von der gedruckten zur elektronischen Medienbereitstellung und die damit verbundene Veränderung von einer medien- zu einer eher nutzerorientierten Bibliothek führte dazu, dass die Arbeitsplätze für Einzel- und Gruppenarbeit seit dem Jahr 2008 von 260 auf über 500 gestiegen sind. Wie die Analyse gezeigt hat, werden diese Arbeitsmöglichkeiten in der Bibliothek gut genutzt und sind hochschulweit bekannt. Bemerkenswert ist auch, dass zwischen 70 und 90 % der Studierenden die von ihnen genutzten Angebote zum Lernort Bibliothek positiv bewerten.

- Diese Einschätzungen der Studierenden können als Motivation gesehen werden, die Angebote zum Lernort weiter auszubauen und die Studierenden mit entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten dort anzusprechen, wo sie sich aufhalten. Ergänzend zur bereits vorhandenen Rechercheberatung und zur Bereitstellung von gedruckten und elektronischen Medien könnte die Hochschulbibliothek sich zu einem Ort entwickeln, an dem die Studierenden gute Arbeitsmöglichkeiten für das individuelle oder das gemeinschaftliche Schreiben vorfinden und ein den Schreibprozess unterstützendes Schulungs- und Beratungsangebot nutzen können. Stang (2014, S. 58) bezeichnet dies einen "One-Stop-Shop für das wissenschaftliche Arbeiten".
- Gleichzeitig sollte der geringe Nutzungsgrad des bisherigen Beratungs- und Schulungsangebotes Anlass sein, die neuen Angebote nicht additiv zum bestehenden Angebot zu planen, sondern über

eine Neukonzeption des bestehenden Angebotes unter Einbeziehung des geplanten schreibdidaktischen Angebotes nachzudenken. Diese Lösung würde dem von Kruse und Chitez (2012, S. 12) entwickelten Schreibkompetenzmodell folgen, auf das bereits in Kapitel 1 verwiesen wurde.

#### (5) Instruktion und Anleitung zum Schreiben

Jeweils etwa 50 % der Studierenden geben an, immer oder oft mündliche bzw. schriftliche Instruktionen für eine schriftliche Arbeit zu bekommen. Demgegenüber wünschen sich aber auch etwa 80 % der Studierenden eine Online-Hilfe zum Schreiben, mit Schreibtipps, Anleitungen und Musterarbeiten.

- Neben der Weiterentwicklung des realen Lernortes sollte der Fokus daher auch auf dem Aufbau eines orts- und zeitunabhängig zu nutzenden Schreibberatungsangebotes liegen. Wichtige Aufgabe der außercurricularen Schreibberatung könnte es sein, die gewünschten Textmuster und Anleitungen in Form eines Online-Tutorials zur Verfügung zu stellen.
- Aufgrund des hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrades der Internet-Seite der Bibliothek und der dort bereits vorhandenen Inhalte zur Förderung der Entwicklung von Informationskompetenz wird vorgeschlagen, die Online-Hilfe zum Schreiben in die bestehende Internet-Seite der Bibliothek zu integrieren.

#### (6) Außercurriculare Veranstaltungs- und Beratungsformate

Ein eindeutiges Bild bietet die Erhebung auch in Bezug auf die erwünschten Veranstaltungs- und Beratungsformate. Schreibberatung wünschen sich mehr als 80 % der THM-Studierenden in persönlicher Form, weit gefolgt von Beratung per E-Mail, per Chat oder per Videotelefonie (20-40 %). Hinsichtlich außercurricularer Veranstaltungen halten mehr als 60 % der THM-Studierenden halbtägige Workshops für hilfreich oder sehr hilfreich, gefolgt von Tagesseminaren, Kurztrainings und zweitägigen Veranstaltungen (45-55 %).

- Vorrangig wird daher der Aufbau eines persönlichen Schreibberatungsangebotes empfohlen. Dieses könnte als freie Sprechstunde und/oder als Terminsprechstunde angeboten werden.
- Für die Planung von Schulungen muss genau überlegt werden, wie die gewünschten Veranstaltungen im Studienjahr zeitlich günstig angeboten werden können. Erfahrungsgemäß werden außercurriculare Veranstaltungen an der Hochschule nur sehr schlecht nachgefragt.

#### (7) Schreibkompetenzen und Themenvorschläge

Zur inhaltlichen Planung von Schulungen und anderen schreibdidaktischen Vermittlungsformen wurden Daten zur studentischen Einschätzung ihrer Schreibkompetenz sowie zu gewünschten Inhalten erhoben. Die Fähigkeit, wissenschaftlich zu schreiben und die Fähigkeit, Berichte und Protokolle zu verfassen, wird von den THM-Studierenden im Vergleich zu 18 weiteren Studienkompetenzen niedrig eingeschätzt. In Bezug auf einzelne Schreibkompetenzen fühlen sich zwischen 20 und 30 % der THM-Studierenden unsicher oder sehr unsicher z. B. bei diesen Kategorien: „die Wirkung eines Textes auf den Leser einzuschätzen“, „wissenschaftliche Theorien diskutieren“, „einen Zeitplan einhalten“ oder „auf fremde Literatur verweisen“. Bemerkenswert bei dieser Frage ist, dass sich die Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen gegenüber den Maschinenbau-Studierenden in einigen Kategorien deutlich besser einschätzen. Unterschiede zwischen den Studiengängen gibt es auch bei den

erfragten Verbesserungsvorschlägen. Während z. B. Angebote zur Gestaltung des Schreibprozesses oder zum Literaturverwaltungsprogramm für die WI-Studierenden wichtiger sind, wünschen sich mehr M-Studierende Angebote zur Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit sowie zu Recherchestrategien.

- Es empfiehlt sich, die inhaltliche Planung von Schulungen, Schreibwerkstätten und weiteren schreibdidaktischen Vermittlungsformen auf der Grundlage der gewonnenen Ergebnisse vorzunehmen. Dabei wird es eine Herausforderung sein, den konkreten, oft unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Die vorgelegte Arbeit belegt den Bedarf der gewählten Untersuchungseinheiten für ein außercurriculares, schreibdidaktisches Angebot an der Technischen Hochschule Mittelhessen. Ebenso zeigt die Untersuchung, dass das geplante Angebot die wichtige Aufgabe der Lehrenden, das wissenschaftliche oder akademische Schreiben im Studienfach, d.h. in den jeweiligen Lehrveranstaltungen, zu vermitteln, nicht ersetzen kann. Außercurriculare Schreibberatung ist vielmehr ein ergänzendes Angebot, das immer bezogen auf die Schreibkultur des jeweils fokussierten Studienfaches konzipiert werden muss. Die bedarfs- und zielgruppengerechte Planung ist Herausforderung und Anspruch zugleich. Wichtige hierfür benötigte Ergebnisse konnten in dieser Arbeit aufgezeigt werden.

Aufgrund des vorgegebenen Umfangs der Arbeit war es nicht möglich, die Schreibkulturen aller Studiengänge der THM zu untersuchen und darzustellen. Es bietet sich an, diese Datenanalyse unter Verwendung der bereits erhobenen Daten nachzuholen (vgl. Kap. 2). Zu diesem Zweck könnten die Daten der einzelnen Studiengänge nach der von der OECD (2007) für statistische Untersuchungen im Bildungsbereich erstellten Klassifikation kategorisiert und ausgewertet werden. Genauso von Interesse wäre die Einschätzung der Lehrenden zum studentischen Schreiben an der THM. Wie schätzen die Lehrenden die Schreibkompetenzen der Studierenden ein, sehen sie Unterschiede zur Selbsteinschätzung der Studierenden und wie würden die Lehrenden die im Studium zu erstellenden Textsorten beschreiben? Diesen Fragen könnte in einer Befragung der Lehrenden nachgegangen werden. Für die vorgeschlagene Untersuchung wird die Verwendung des von Kruse und Chitez entwickelten und im Rahmen dieser Arbeit erprobten European Student/ Faculty Writing Survey (in Druck) empfohlen, dies auch mit dem Ziel der Vergleichbarkeit von Studien zum Schreiben an Hochschulen (vgl. Kap. 2.1).

Für eine effiziente Realisierung der oben angeführten Handlungsempfehlungen müssen nun in einem nächsten Schritt die an der Hochschule vorhandenen Ressourcen gebündelt und mögliche Synergien zu bestehenden Hochschulstrukturen geprüft werden.

## Literaturverzeichnis

- Banzer, R. & Kruse, O. (2011). Schreiben im Bachelor-Studium: Direktiven für Didaktik und Curriculumentwicklung. In B. Berendt (Hrsg.). Neues Handbuch Hochschullehre (Ergänzungslieferung G 4.8). Berlin: Raabe.
- Chitez, M. & Kruse, O. (2012). Writing Cultures and Genres in European Higher Education. In M. Castelló (Hrsg.), *Studies in writing: Vol. 24. University writing. Selves and texts in academic societies.* (S. 151–175). Bingley: Emerald.
- DBV Deutscher Bibliotheksverband. (2014). Vermittlung von Informationskompetenz an deutschen Bibliotheken: Glossar zu Begriffen der Informationskompetenz. Verfügbar unter <http://www.informationskompetenz.de/glossar/?term=344>. [26.05.2014].
- Girgensohn, K. & Sennewald, N. (2012). Schreiben lehren, Schreiben lernen: Eine Einführung. Darmstadt: WBG.
- Gläser, C. (2008). Die Bibliothek als Lernort: neue Servicekonzepte. *Bibliothek - Forschung und Praxis*, 32(2), 171–182.
- Heine, C., Özkilic, M. & Willige, J. (HIS Hochschul-Informations-System, Hrsg.). (2009). Randauszählung Studienqualitätsmonitor 2009: Fachhochschule Gießen-Friedberg. Online-Befragung Studierender im Sommersemester 2009. Konstanz. Url: [http://www.thm.de/planung/images/stories/sqm\\_2009\\_fh\\_gieeen-friedberg.pdf](http://www.thm.de/planung/images/stories/sqm_2009_fh_gieeen-friedberg.pdf).
- Heine, C. et al. (DZHW Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Hrsg.). (2013). Randauszählung Studienqualitätsmonitor 2013: Technische Hochschule Mittelhessen. Online-Befragung Studierender im Sommersemester 2013. Konstanz. Url: [http://www.thm.de/planung/images/HIS-SQM\\_2013\\_Randauszaehlung\\_F-Gruppen\\_FH.pdf](http://www.thm.de/planung/images/HIS-SQM_2013_Randauszaehlung_F-Gruppen_FH.pdf).
- Jakobs, E.-M. & Schindler, K. (2006). Wie viel Kommunikation braucht der Ingenieur?: Ausbildungsbedarf in technischen Berufen. In C. Efung (Hrsg.), *Förderung der berufsbezogenen Sprachkompetenz. Befunde und Perspektiven* (S. 133–153). Paderborn: Eusl-Verl.-Ges.
- Kruse, O. & Chitez, M. (in Druck). Schreiben an der Universität Konstanz. Eine Befragung von Studierenden und Lehrenden. Winterthur: ZHAW.
- Kruse, O. (2013). Perspectives on Academic Writing in European Higher Education: Genres, Practices, and Competences. *Revista de Docencia Universitaria. REDU. Número monográfico dedicado a Academic Writing*, 11(1), 37–58. Url: <http://red-u.net/redu/index.php/REDU/issue/view/70>.
- Kruse, O. & Chitez, M. (2012). Schreibkompetenz im Studium: Komponenten, Modelle und Assessment. In U. Preußner & N. Sennewald (Hrsg.), *Literale Kompetenzentwicklung an der Hochschule* (S. 57–83). Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
- OECD Organisation for Economic Co-operation and Development. (2007). Revised field of science and technology (FOS) classification in the Frascati Manual. Url: <http://www.oecd.org/science/inno/38235147.pdf>.
- Pohl, T. (2011). Wissenschaftlich Schreiben: Begriff, Erwerb und Förderungsmaximen. *Der Deutschunterricht*, (5), 2–11.
- Preußner, U. & Sennewald, N. (2012). Literale Kompetenzen: eine Einleitung. In U. Preußner & N. Sennewald (Hrsg.), *Literale Kompetenzentwicklung an der Hochschule* (S. 7–33). Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
- Ramm, M., Multrus, F. & Bargel, T. (BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung, Hrsg.). (2011). *Studiensituation und studentische Orientierungen: 11. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen.* Langfassung. Url: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:352-169048>.

- Stang, R. (2014). Räume als Rahmung: Konstitutionen von realen Informations-, Wissens- und Bildungsräumen. In O. Eigenbrodt (Hrsg.), *Age of access? Grundfragen der Informationsgesellschaft: Bd. 3. Formierungen von Wissensräumen. Optionen des Zugangs zu Information und Bildung.* (S. 49–63). Berlin: de Gruyter.
- Steinhoff, T. (2007). *Wissenschaftliche Textkompetenz: Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten.* Reihe Germanistische Linguistik: Bd. 280. Tübingen: Niemeyer.
- Sühl-Strohenger, W. (2012). *Teaching Library: Förderung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken.* Bibliothek: Monographien zu Forschung und Praxis: Bd. 1. Berlin [u.a.]: De Gruyter Saur.
- Universitätsbibliothek Mannheim. (2014). Training im Learning Center. Url: <http://www.bib.uni-mannheim.de/index.php?id=1284>. [26.05.2014].

## **Anhang 1: Fragebogen**

### **Fragegruppe A - Allgemeine Angaben zum Studium (Auszug)**

- A2** Welches Fach studieren Sie?
- A3** Welchen Abschluss erzielen Sie in Ihrem jetzigen Studiengang?
- A5** Seit wie vielen Semestern sind Sie im derzeitigen Studiengang eingeschrieben?

### **Fragegruppe C - Einstellung zum Studium (Auszug)**

- C2** In welchem Ausmaß werden folgende Aspekte von Lehren und Lernen in Ihrem Studienfach angeboten?

Antwortkategorien von 1=in sehr hohem Maße bis 5=gar nicht

Items:

- Vorlesungen
- Gruppenarbeit
- Teilnahme an Forschungsprojekten
- Praktika und Praxisphasen
- Faktenwissen
- Anwendungsorientiertes Wissen
- Theorien und Paradigmen
- Projekt- und/oder problemorientiertes Lernen
- Wissenschaftliches Schreiben
- Mündliche Präsentationen von Studierenden
- E-Learning
- Angeleitetes Selbststudium
- Lernunterstützung durch Tutorien

- C7** Wie schätzen Sie sich selbst in Bezug auf folgende Kompetenzen ein?

Antwortkategorien von 1=in sehr hohem Maße bis 5=gar nicht

Items:

- Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
- Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln
- Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen
- Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen
- Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen
- Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden
- Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln
- Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren
- Fähigkeit, fachübergreifend zu denken
- Analytische Fähigkeiten
- Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen
- Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen

- Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten
- Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen
- Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren
- Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten
- Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
- Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln
- Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren
- Wissenschaftliches Schreiben

### Fragegruppe D - Schreiben im Studium<sup>6</sup>

**D1** Welche dieser Textsorten verfassen Sie im Studium?

Antwortkategorien von 1=sehr oft bis 5=nie

Items:

- Mitschriften während Vorlesungen
- Laborprotokolle
- Laborberichte
- Projektarbeiten
- Präsentationen
- Praktikumsberichte
- Seminararbeiten
- Reflexionen (über persönliche Erfahrungen)
- Exposees
- Lerntagebücher oder Logbücher
- Schriftliche Prüfungen
- Sonstiges

**D1.1** Wenn sonstige Textsorten, welche?

Filterfrage, wenn "Sonstiges" bei D1 gewählt wird; mit offener Antwortmöglichkeit

**D2** Wie viele benotete Arbeiten (außer Klausuren) haben Sie in Ihrem Studium bislang geschrieben?

Antwortkategorien:

- keine
- <3
- <6
- <9
- 9 und mehr Arbeiten

---

<sup>6</sup> Fragegruppe D - Schreiben im Studium basiert hauptsächlich auf dem European Student/ Faculty Writing Survey (Kruse & Chitez, in Druck), mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Otto Kruse, Zentrum für Professionelles Schreiben, ZHAW.

**D3** Wie viele Stunden pro Woche verbringen Sie mit Schreiben?

Antwortkategorien:

- keine
- <3
- <6
- <9
- 9 und mehr Stunden

**D4** Was kommt in Ihrem Studium häufiger vor?

Antwortkategorien:

- Ausschließlich individuelles Schreiben
- Mehrheitlich individuell Schreiben
- Teils/Teils
- Mehrheitlich Schreiben in Gruppen
- Ausschließlich Schreiben in Gruppen

**D5** Denken Sie zurück, wie oft im Studium...

Antwortkategorien von 1=immer bis 5=nie

Items:

- haben Sie schriftliche Anweisungen für eine schriftliche Arbeit erhalten?
- haben Sie mündliche Anweisungen für eine schriftliche Arbeit erhalten?
- haben Sie mit Ihren Dozierenden über Ihre schriftliche(n) Arbeit(en) diskutiert?
- haben Sie mit Ihren Mitstudierenden über Ihre schriftliche(n) Arbeit(en) diskutiert?
- haben Sie online an Chats, Diskussionen, Foren, Wikis etc. der THM teilgenommen?
- wurden Sie von Ihrem/Ihrer Dozierenden gebeten, während des Unterrichts mit der Planung oder dem Schreiben zu beginnen?
- haben Sie während des Unterrichts mitgeschrieben?
- wurden Sie über Plagiatsvorschriften informiert?
- wurde Ihnen von Ihrem/Ihrer Dozierenden erklärt, wie man Plagiate vermeiden kann (z.B. wie man Quellen umformuliert)?

**D6** Erstellen Sie eine Gliederung, bevor Sie mit dem Schreiben einer Arbeit beginnen?

Antwortkategorien:

- immer
- oft
- manchmal
- selten
- nie

**D7** Wie wichtig ist für Ihren Schreibprozess:

Antwortkategorien von 1=sehr wichtig bis 5=unwichtig

Items:

- Brainstorming
- Planung
- Lesen
- Erste Fassung
- Überarbeitung

**D8** Was war die letzte Arbeit, die Sie schreiben mussten? Bitte benennen Sie die Art des Textes, die Sie schreiben mussten.

offene Antwortmöglichkeit

**D8.1** Kurze Beschreibung der Textart

Filterfrage, wenn D8 beantwortet wird; mit offener Antwortmöglichkeit

**D9** Bitte geben Sie an, wie sicher Sie sich in der genannten Schreibkompetenz fühlen.

Antwortkategorien von 1=sehr sicher bis 5=sehr unsicher

Items:

- Forschungsmethoden reflektieren und verstehen
- Literatur zu einem fachlichen Thema recherchieren
- Einen Text so überarbeiten, dass er sprachlich korrekt ist
- Die richtigen Fachbegriffe verwenden
- Wissenschaftliche Literatur zusammenfassen
- Den Schreibprozess planen
- Einen Text strukturieren
- Einen eigenen Standpunkt vertreten
- Forschungsergebnisse einordnen und interpretieren
- Auf fremde Literatur verweisen
- Sich mit einem Thema kritisch auseinandersetzen
- Sich beim Schreiben genau ausdrücken
- Den Stil wissenschaftlicher Texte treffen
- Tabellen und Diagramme in den Text einbinden
- Wissenschaftliche Theorien diskutieren
- Ein Literaturverzeichnis anlegen
- Dem Text stilistische Eleganz geben
- Das Schreiben dazu nutzen, ein Thema zu erarbeiten
- Einen Zeitplan einhalten
- Die Wirkung eines Textes auf die Leser genau einschätzen
- Mit Schreibkrisen umgehen

**D10** Wenn Sie an Ihre letzte Arbeit denken, die Sie schreiben mussten. Was war Ihre größte Unsicherheit?

offene Antwortmöglichkeit

**D11** Wie sind Sie vorgegangen, um eine Lösung zu finden?

Filterfrage, wenn D10 beantwortet wird; mit offener Antwortmöglichkeit

**D12** Wie könnte Ihrer Meinung nach die Anleitung zum Schreiben im Studium verbessert werden? Bitte geben Sie an, wie hilfreich Sie Angebote zu folgenden Themen finden.

Antwortkategorien von 1=sehr hilfreich bis 5=gar nicht hilfreich

Items:

- Richtiges Zitieren
- Schreibprozess (von der Themenfindung bis zur Endfassung)
- Literaturverwaltungsprogramm Citavi
- Recherchestrategien - Wie finde ich Literatur für mein Thema?
- Lesetechniken
- Formatieren in Word
- Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit
- Sonstige

**D12.1** Wenn Sonstige, welche?

Filterfrage, wenn "Sonstige" bei D12 beantwortet wird; mit offener Antwortmöglichkeit

**D13** Wie könnte Ihrer Meinung nach die Anleitung zum Schreiben im Studium verbessert werden? Bitte geben Sie an, wie hilfreich Sie folgende Angebote finden.

Antwortkategorien von 1=sehr hilfreich bis 5=gar nicht hilfreich

Items:

- Schreibberatung per E-Mail
- Schreibberatung per Chat
- Persönliche Schreibberatung
- Schreibberatung per Videotelefonie
- Online-Hilfe zum Schreiben (mit Material, Schreibratgeber, Anleitungen, Musterarbeiten etc.)
- Kurztraining bis 30 Minuten
- Workshop bis zu 4 Stunden
- Eintägiger Workshop
- Zweitägiger Workshop
- Mehr Lehrveranstaltungen, in denen das Schreiben als Lernform eingesetzt wird
- Bessere Anleitung für das Schreiben in den vorhandenen Lehrveranstaltungen
- Mehr Feedback für meine Texte
- Sonstige

**D13.1** Wenn Sonstige, welche?

Filterfrage, wenn "Sonstige" bei D13 beantwortet wird, mit offener Antwortmöglichkeit

**D14** Erhalten Sie ein Feedback (Kommentare, Kritik, Vorschläge) und/oder eine Benotung für die Texte, die Sie schreiben?

Antwortkategorien von 1=oft bis 5=nie

Items:

- Feedback für die erste Gliederung
- Feedback für die erste Fassung der Arbeit
- Feedback für die letzte Fassung der Arbeit
- Nur Benotung

**D15** Welche Angebote der Hochschulbibliothek haben Sie bisher genutzt?

Antwortkategorien: "genutzt", "nicht genutzt", "nicht genutzt, da nicht bekannt"

Items:

- Literaturverwaltungsprogramm Citavi
- Online-Angebot der Hochschulbibliothek
- Schulungsangebot der Hochschulbibliothek
- Beratungsangebot der Hochschulbibliothek
- Arbeitsplätze in der Hochschulbibliothek (für Gruppen- und Einzelarbeit)

**D16** Wie beurteilen Sie die von Ihnen genutzten Angebote der Hochschulbibliothek?

Filterfrage, wenn "genutzt" bei D15 ausgewählt wird

Antwortkategorien von 1=sehr nützlich bis 5=überhaupt nicht nützlich

Items:

- Literaturverwaltungsprogramm Citavi
- Online-Angebot der Hochschulbibliothek
- Schulungsangebot der Hochschulbibliothek
- Beratungsangebot der Hochschulbibliothek
- Arbeitsplätze in der Hochschulbibliothek (für Gruppen- und Einzelarbeit)

**Fragegruppe F - Soziodemographische Angaben (Auszug)**

**F1** Ihr Geschlecht

**F2** Ihr Lebensalter in Jahren

**F4.3** Was ist Ihre Muttersprache?

## Anhang 2: Berichtete Unsicherheiten beim Verfassen der zuletzt geschriebenen Arbeit

Bei der Datenanalyse<sup>7</sup> wurden die Nennungen der Studiengänge WI und M zu den offenen Fragen D10 (Wenn Sie an Ihre letzte Arbeit denken, die Sie schreiben mussten. Was war Ihre größte Unsicherheit?) und D11 (Wie sind Sie vorgegangen, um eine Lösung zu finden?) folgenden Antwortkategorien zugeordnet:

### D10 - Unsicherheiten

1. Unklare Aufgabenstellung
2. Fehlendes Fachwissen / Unsicherheit, Wissen korrekt wiederzugeben
3. Umgang mit Literatur (relevante Literatur finden, zitieren, Plagiate vermeiden)
4. Schwierigkeiten, sich richtig auszudrücken / Sprachstil
5. Schwierigkeiten bei der Zeitplanung
6. Unsicherheit in Bezug auf die zu erstellende Textsorte / Strukturierung des Textes
7. Unsicherheit, den Erwartungen des Adressaten gerecht zu werden
8. Sonstige

### D11 - Lösungen

1. Rückmeldung des Betreuers, von Kommilitonen oder anderen Personen eingeholt
2. Recherche nach Informationen bzw. Lösungsweg und/oder Strategie angewandt

<b>Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen</b>		
ID	Antworten zu Frage D10	Kategorien: D10 / D11
	Antworten zu Frage D11	
57	Aufgabenstellung unklar	1 / 1
	Professor gefragt	
138	Die Literatur war aus der Literatur der Literatur... kurz es gab nichts Neues und wenn das Buch von 2013 war, waren die meisten Quellen aus den 60ern	3 / 1
	Diskussionen mit den Profs...	
210	die genaue Anforderung des Professors wurde nicht gesagt	1 / 1
	andere Mits Studierende gefragt	
288	Definition der Textart	6 / 1,2
	Recherchiert, mit Kommilitonen diskutiert und Professor gefragt	
340	Interpretation des Korrektors	7 / -
	-	
557	Keine einheitlichen Zitationen, andere Abbildungen als in Zitationsvorgaben der Dozenten	3 / 1
	Dozent wurde gefragt	

<sup>7</sup> Bei der Übertragung der studentischen Antworten wurden Rechtschreibfehler i. d.R. korrigiert und Nennungen von einzelnen Lehrveranstaltungen unkenntlich gemacht. Weitere Änderungen wurden nicht vorgenommen.

681	Die wichtigsten Punkte aus der Masse der Informationen herauszufiltern und dann in prägnanten Sätzen wiederzugeben	3,4 / 1,2
	Mehrfache Überarbeitung mit Einbeziehung der Meinungen von Anderen.	
736	Das Thema nicht erwartungsgemäß zu analysieren	7 / 1
	Fragestellung an die Mitarbeiterin des Profs.	
826	Exakt den geforderten Inhalt zu treffen und auch vollständig mit wirklich allen Herleitungen von Formeln etc. zu versehen	2 / 2
	Versucht die Aufgabenstellung möglichst Punkt für Punkt zu überprüfen ob auch jede Fragestellung in genügend ausführlicher Form beantwortet wurde und im Internet nach der Herleitung der Formeln geschaut um sicherzustellen, dass ich jede Formel bis zu ihrer Grundform zurückverfolgt habe	
844	Struktur des Inhaltsverzeichnisses richtig?	6 / 1
	Betreuer angesprochen	
1042	Ob das Hintergrundwissen korrekt war	2 / 2
	Mit Hilfe von Büchern und dem Internet sich mehr informieren	
1121	Zu nahe an Textvorlagen zu sein (dadurch ein Plagiat zu erstellen)	3 / 1,2
	recherchieren und verbessern, gegenlesen lassen	
1148	Schlechte Vorbereitung	8 /-
	-	
1161	Zeitplan einzuhalten	5 / 2
	Einwendung der Problemlösungsmethoden	
1163	Den Text auf die erforderliche Länge bringen	8 /-
	-	
1184	Die Ausdrucksart und eine zielstrebige Schreibart	4 / 1
	Austausch mit der Arbeitsgruppe	
1267	Unwissenheit über das Thema	2 / 2
	Informationen gesucht	
1533	Eingrenzung des Themas war uns überlassen. In der Vorbereitung sagte uns der Professor es sei zu weit gefasst. Nach Abgabe der Arbeit wurde uns gesagt es sei zu sehr eingegrenzt.	1 / 2
	Lesen lesen lesen.. Dann Thema eingrenzen.. Was gibt es für Probleme.. Um welche/s Problem kümmere ich mich..	
1731	Die größte Unsicherheit war in [...] der/ die Professor(en), da er nicht in der Lage war eine konkrete Aufgabenstellung zu stellen.	1 / 1
	Ich habe den Text nach Literatur der Lehramtsstudenten bzw. deren anerkannter Literatur geschrieben und von einem Doktoranden im Bereich der Didaktik gegenlesen lassen. Der Prof. Ing. fand das nicht gut, wobei ich mich frage, ob das deren Aufgabe ist. Völlig fachfremd.	
2125	Richtig zitieren	3 / 1
	-	
<b>Studiengang Maschinenbau</b>		
<b>ID</b>	<b>Antworten zu Frage D10</b>	<b>Kategorien: D10/D11</b>
	<b>Antworten zu Frage D11</b>	
131	Außenstehenden verständlich zu vermitteln	7 / 1
	Kommilitonen zum Lesen gegeben	
146	Einhaltung der vom Dozenten gegebenen Vorgaben	7 / 1
	Feedback vom Dozenten holen (vor der Abgabe)	
156	Umfang	8 /-

	-	
379	Fachliche Kompetenz	2 / 2
	Recherche des Themas	
484	Sprachwahl bzw. Ausdrucksweise	4 / 2
	Text häufiger nochmals durchgelesen	
570	Qualität der Quellen (Internetveröffentlichungen)	3 / 1
	Vom Betreuer die Quellen genehmigen lassen	
582	Angst davor, dass bei der Ermittlung der Ergebnisse ein Fehler unterlaufen ist und die Arbeit widerlegt werden könnte.	2 / -
	-	
690	Ergebnisse interpretieren	2 / 1
	Mit Kommilitonen diskutiert	
726	Diagrammbeschreibung	4 / 2
	Recherche	
1045	zeitliche Planung	5 / 2
	Terminplanung anhand der Gliederung aufgebaut	
1190	Wie genau ein Laborbericht auszusehen hat	6 / 2
	Verschiedene Laborberichte gelesen	
1359	Zeit	5 / 2
	Kurzfristiges fertigstellen	
1631	Richtigkeit der Ergebnisse	2 / 2
	Verschiedene Quellen suchen, um zu überprüfen ob ähnliche Ergebnisse erzielt werden	
1643	Zeitmanagement	5 / 2
	Struktur verbessert	
1727	Texte formulieren	4 / 2
	drauflos geschrieben	
1793	Wortwahl	4 / 2
	Recherchiert	
2078	nicht zu detailliert schreiben. Sachlich bleiben, weniger eigene Meinung einbringen	4 / 2
	schreiben - durchlesen - mich in die Zielperson reindenken - umschreiben - korrigieren.	
2097	mich korrekt auszudrücken	4 / 2
	grob niederschreiben und anschließend verfeinern	

### Anhang 3: Vorgeschlagene Unterstützungsangebote

Bei der Datenanalyse<sup>8</sup> wurden die Nennungen aller Studiengänge zu "Sonstige" der Fragen D12/D13 (Wie könnte ihrer Meinung nach die Anleitung zum Schreiben im Studium verbessert werden?) folgenden Antwortkategorien zugeordnet:

1. Vorschläge zu Lehrveranstaltungen, zur Betreuung und Instruktion, zur Bereitstellung von Textmustern
2. Verschiedene Themenvorschläge und Wünsche zu außercurricularen Veranstaltungen
3. Schulungen zum Erlernen von Software-Programmen
4. Angebote zum Umgang mit Literatur (Zitieren, Vermeiden von Plagiaten, Recherche)
5. Mehr Feedback
6. Mehr Arbeiten schreiben lassen
7. Sonstige Nennungen

ID	Antworten	Kategorien
99	bessere Einführung in andere Schreibprogramme oder Zusatzprogramme, die für die Auswertung von Daten nötig sind	3
168	Mehr Artikel lesen	7
229	Alte "perfekte" Ausarbeitungen als Muster aushändigen	1
375	Vorlage, in der die wichtigsten Merkmale bestimmter Textformen erklärt werden.(z.B. Deckblatt: Vorlage mit Erklärungen zu den einzelnen Punkten wie Name und Datum)	1
419	Vor allem rechtzeitiges Feedback. Oft haben wir schon das 2te oder sogar 3te Protokoll abgegeben, ohne zu wissen welche Fehler eventuell im ersten aufgetreten sind.	5
487	Professoren drauf ansprechen können ohne für dumm gehalten zu werden. Wir sind Studenten und wollen schließlich was lernen. Man hat das Gefühl das sich einige Professoren, Dozenten, Lehrbeauftragte sich für was Besseres halten und sich so hinstellen als seien wir Studenten Dumm und faul aber das ist das Gegenteil wir können nicht alles!!! Aber wir versuchen so viel zu erledigen wie wir können.	1
487	Freiwillige Abgabe von Zusammenfassungen zur kurzen Korrektur.	5
499	Erweiterte Kenntnisse in Excel fehlen oft, sodass eine Ergebnisauswertung der Rohdaten erschwert ist. Ein Excel Kurs für Einsteiger und Fortgeschrittene wäre sehr hilfreich	3
553	abstraktes Denken / wissenschaftliche Modelle	2
554	Beispiele einer Ausarbeitung bereitstellen	1
572	Tipps in Lehrveranstaltung einbinden und Wichtigkeit der Verschriftlichung deutlich machen	1
582	Zunächst sollte einmal erklärt werden, dass man auch einer FH wissenschaftlich arbeitet...	2
613	Excel	3
683	Mehr Module zum Wissenschaftliches Arbeiten, aber auch nicht nur im 3. Semester anbieten sondern zusätzlich im letzten Semester anbieten, kurz vor dem Anfangen der Thesis!	1
785	Unterscheidung zwischen wissenschaftlicher Literatur/Quellen und gängiger bzw. ungenügender Literatur	4
819	Auf Fehler Hinweisen sowie einheitliche Stilanforderungen der jeweiligen Dozenten	1,5
854	kritische Beurteilung	5
877	Filtern von Informationen	4

<sup>8</sup> Bei der Übertragung der studentischen Antworten wurden Rechtschreibfehler i. d. R. korrigiert und Nennungen von Lehrveranstaltungen unkenntlich gemacht. Weitere Änderungen wurden nicht vorgenommen.

930	Für citavi braucht man viel zu viel Zeit, hat man in der Regelstudienzeit definitiv nicht!!!!Angebote um Word+Excel Formatierung zu lernen fehlen!	3
938	Alternativen zu Citavi ermöglichen	7
938	Seminar vor Studienbeginn	2
958	Was ist wissenschaftliches Arbeiten? Wie findet man wissenschaftliche Fragestellungen für Bachelorarbeiten? Wie organisiert man die Arbeit? Da Word von Professoren unerwünscht ist, wäre ein Kurs in LateX sinnvoller.	2,3
1009	Umgang mit Excel	3
1020	Formatieren in LATEX	3
1052	Allgemeiner Umgang mit wissenschaftlichen Arbeiten (Regeln, Vorschriften, Vorgehen etc.). Generell im Fachbereich [...] mehr Seminararbeiten als Leistungsnachweis anbieten, um sich besser auf das Schreiben der Thesis vorbereiten zu können	1,2,6
1064	Die Benutzung der VPN Verbindung zur Hochschulbibliothek sollte besser erklärt werden.	7
1067	Themen Struktur Aufbau	2
1110	Einige Standardformulierungen zu bekommen.	1
1121	immer wieder kleine (!) Hausarbeiten verfassen (ca. eine A4 Seite) ...z.B. als Anreiz 5 % für Klausuren zuvor erarbeiten zu können.	6
1121	z.B. auch nach Klausuren Rücksprache halten	5
1123	Informationen über Wissenschaftliches Schreiben. Immer wieder wird betont welch großer Wert auf "wissenschaftliches Arbeiten" gelegt wird, aber im Grunde weiß ich nicht einmal was genau die Professoren darunter verstehen.	1,2
1134	Citavi ist mir nicht bekannt. Mir fiele auch nichts darüber hinaus Gehendes ein, was aber nicht heißen kann/muss/soll, dass es da nichts gäbe. Man oder zumindest ich kenne es ja nicht.	7
1157	Einführung in LaTeX	3
1161	Zeitmanagement	2
1161	Anwendung der wissenschaftlichen Methoden/Arbeitstechniken in den Lernveranstaltungen	1
1191	Persönliche Hilfe bei wissenschaftlichen Texten	1
1212	mehr Feedback ist ein entscheidender Punkt der mir sehr wichtig ist, in der Regel wird man abgewiesen, Dozenten haben keine Zeit und können keine ausführliche Rückmeldung geben, sie haben aber auch einfach keine Zeit, zu viele Arbeiten, die ein Dozent betreuen muss.	5
1254	Bereits von Anfang an Wissenschaftliche Texte schreiben müssen, um mehr zu üben und zu wissen, was zu tun ist	6
1266	Kurse zum Thema Schreiben im Studium intensiv anbieten	2
1284	den Text unterstützte Materialien (wie Bilder, Graphen usw.)	7
1338	Aufgabenstellungen klarer formulieren, und ziel-orientiertere Absprachen während des "Schreibprozesses"	1
1338	mehr Beispiele die zeigen was eine gute bzw. eine schlechte Arbeit	1
1371	Schreiben mit Latex	3
1445	LaTeX Einführungen und fortgeschrittene Kurse	3
1462	Vorgegebene Richtlinien	1
1587	Wie schreibt man eine Hausarbeit am besten in einer Gruppe? Wie teilt man die Schreibarbeit auf und tauscht sich mit der Literatur aus?	2
1590	Text- und Sprachstile kennen lernen bzw. definieren.	2
1599	Schreibwerkstatt, Richtlinien zum Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten und Informationen auf was Dozent persönlich Wert legt. (Große Unterschiede von Dozent zu Dozent)	1,2
1650	Arbeiten in LaTeX	3
1684	Formulieren, learning by doing.	7
1726	Einheitliche Vorgaben der Professoren, da in jedem Modul mit Praktikum andere bzw. gar keine Vorgaben gegeben werden. Fehler in Form werden dennoch angestrichen	1

1731	Es würde helfen in [...] statt langer Monologe, die Klausur abzuschaffen und stattdessen eine Prüfungsleistung in der Form einer Hausaufgabe schreiben zu lassen. Dabei wären technische oder betriebswirtschaftliche Themen, wie im TH- Alltag, besser als Synapsenverdrahtungstheorien. Das hilft einem nämlich nicht weiter. Ich komme von der Uni, da wurde das Schreiben in Extra- Kursen angeboten.	1,6
1795	Zwischenmeinung vom Dozenten erhalten, ob die Struktur und vor allem das Vorgehen volltrifft	5
1825	Fragen passen nicht zu meinem Studiengang. Ich bin an einer Technischen Hochschule, dort werden nicht viele Hausarbeiten verfasst!!	7
1870	Sprach- und Typographie-Grundlagenkurs	2
1873	Typographie- und Sprachgrundlagenkurs	2
1874	Das Hinweisen auf das Vermeiden von Plagiaten	4
1886	Meinen Kommilitonen beibringen, dass nicht aus dem Internet kopiert werden darf.	4
1978	Wie erwähnt, eine Anleitung für wissenschaftliche Texte im Fachbereich erstellen. Anstatt eines Workshops ein Modul anbieten. Das Studium im FB [...] ist schon zeitaufwendig genug, wenn man es in der Regelstudienzeit durchführt, deshalb nicht noch zusätzlich anbieten.	1
1987	Formatierung in Open/Libre Office	3
2006	Betreuung durch Hochschul- und Unternehmensbetreuer	1







Technische Hochschule Mittelhessen  
University of Applied Sciences

Wiesenstraße 14  
D-35390 Gießen

[www.thm.de](http://www.thm.de)